

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **59 (1950)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephone (061) 5 86 90. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 1 Basel, 5. Januar 1950 Erscheint jeden Donnerstag 59. Jahrgang 59^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 5 janvier 1950 N° 1

Neujahrsgross unseres Zentralpräsidenten

Es ist kein blosser Zufall, wenn heute meine Wünsche zum neuen Jahr mit einer kleinen Metamorphose der „Hotel-Revue“ zusammenfallen, die darin besteht, dass wir dem Titel unserer Zeitung drucktechnisch eine neue, aufgelockerte und wirkungsvollere Form verleihen und ausserdem die bisherige Trennung des Vereinsorgans in eine erststellige deutsche und in eine nachfolgende französische Fassung fallen lassen, um ein zwangloses, gleichberechtigtes Nebeneinander der beiden Idiome, die wohl allen Hoteliers in der Schweiz geläufig sind, und damit eine noch lebendigere, abwechslungsreichere Gestaltung des Textteiles herbeizuführen.

In dieser Umgestaltung der „Hotel-Revue“ offenbart sich in symbolischer Weise der feste Wille unserer Hotellerie, nicht nur durchzuhalten, sondern im Aufbau und Ausbau ihrer Entwicklung unverzagt voranzuschreiten, allen Rückschlägen zum Trotz, die auch im vergangenen Jahr neuerdings so manche Hoffnungen zunichte gemacht haben.

In unseren Wintersportgebieten herrscht zu Beginn des Jahres 1950 eine am Mullosigkeit grenzende Stimmung. Abwertungselle und ungenügende Kopfquoten haben miteinander zu einer starken Verminderung der Einnahmen geführt, wie sie namentlich England normalerweise für die Schweiz aufzubringen vermochte. Die einheimische Kundschaft, deren Leistungsvermögen durch überhöhte Steuerlasten und begreifliche Besorgnisse hinsichtlich eines sich streckenweise ankündigenden Absinkens der Konjunktur beeinträchtigt wird, schränkt ihre Ferienpläne und Ferienbudgets ein oder reist, angeleitet von den durch günstige Wechselkurse bedingten Preisvorteilen, nach — Österreich. Und auch der Schnee, der so manche Härte mildreich zu decken könnte, liess da und dort auf sich warten.

Wie verhält sich Bern gegenüber diesem neuen Kriseneinbruch?

Obschon eine gewisse Ratlosigkeit gegenüber der jetzigen Lage unverkennbar ist, so wäre es doch verfehlt, von Verständnislosigkeit oder Untätigkeit der Behörden sprechen zu wollen. Man stellt der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung wieder einen Teil jener Budgetmöglichkeiten zur Verfügung, die man

ihr vor einiger Zeit entzogen hat. Man ist klug und tatkräftig bemüht, die Hotellerie im Rahmen der begrenzten handelspolitischen Gegebenheiten bei den bilateralen Wirtschaftsvereinbarungen so gut als möglich zu dotieren. Man stellt sogar eine Mitwirkung bei der dringend notwendigen, mangels eigener Mittel unserer finanziell ausgebluteten Industrie nicht ohne staatliche Zuschüsse durchführbaren Hotelneuerung in Aussicht.

Wie wichtig und wertvoll diese Aktionen in ihrer Gesamtheit auch sein mögen, für die wir dem Bundesrat und seinen Mitarbeitern Dank und Anerkennung zollen, so bleibt doch die Tatsache bestehen, dass eine entscheidende Besserung der Verhältnisse kaum erwartet werden kann, solange es nicht gelingt, Devisenrestriktionen und Wechselkursparitäten, diese beiden Hauptfeinde unseres Fremdenverkehrs, zu überwinden.

Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs und — ad interim — Ausgleich der Wechselkurse durch beschränkte und befristete Sondermassnahmen zugunsten des Tourismus, die keineswegs eine Gefährdung unserer überaus starken Währung bedeuten, sondern vielmehr ihrer dauernden Erhaltung zu dienen imstande wären, das sind die hauptsächlichsten Voraussetzungen einer hinreichenden Wiederbelebung und Wiedererstarbung der Hotellerie. Die Einsicht, dass dem wirklich so ist und dass unsere warnende Stimme nicht ungehört verhallen darf, gewinnt mit jedem Tag an Boden.

Daher sei denn unsere Haltung zu Beginn des Jahres 1950 trotz mancher Düsterei auf unentwegte Zuversicht gestimmt. Hinter dem Bergwall unserer Sorgen und Enttäuschungen steigen die ersten Strahlen eines erwärmenden Sonnenlichtes auf, das zum Durchbruch drängt. Schliessen wir die Reihen enger und fester denn je! Wir haben zum Nutzen unseres Volkes eine grosse Tradition zu wahren. Lassen wir keine Bitterkeit aufkommen, keine Verzweiflung, keinen Indifferentismus! Wir kämpfen einen guten Kampf, im Vertrauen auf das Warten einer höheren Macht, die auch uns wieder einmal ein gerechteres und besseres Los zuteilen wird, sofern wir uns der schweren erweisenen Aufgabe heiteren Gemütes würdig erweisen, mit dem Aufgebot letzter Kraft und Beharrlichkeit. Dr. Franz Seiler

Les vœux de nouvelle année du Président central

Ce n'est pas un simple hasard si mes vœux de nouvelle année coïncide cette fois avec une petite métamorphose de l'organe de notre Société. Cette transformation consiste à doter notre journal d'un nouvel en-tête grâce à des caractères plus visibles et par conséquent plus frappants. En outre, l'ancienne division de l'Hotel-Revue en une première partie allemande et en une seconde partie française sera remplacée par une juxtaposition, selon les besoins, des deux langues que tous les hôteliers suisses parlent couramment. Cela permettra encore de donner à la partie rédactionnelle de notre organe une forme plus variée et plus vivante.

Cette nouvelle présentation de l'Hotel-Revue témoigne symboliquement de la ferme volonté de notre hotellerie, non seulement de tenir, mais de travailler inlassablement à son développement, ceci malgré tous les coups qui l'ont de nouveau frappée l'année dernière.

Dans les stations de sports d'hiver, il règne au début de l'année 1950, une atmosphère qui

n'est pas loin d'être empreinte de découragement. La vague de dévaluations et les attributions individuelles insuffisantes ont provoqué une forte réduction du contingent d'hôtes qui viennent habituellement d'Angleterre pour passer leurs vacances en Suisse. La clientèle suisse — dont le pouvoir d'achat se ressent de charges fiscales exagérées et qui éprouve des soucis bien compréhensibles en constatant que la conjoncture est à la baisse — renonce à ses projets de vacances ou se rend en Autriche, attirée par les prix avantageux résultant d'un change favorable. Même la neige qui pourrait couvrir et atténuer maintes difficultés se fait attendre ci ou là.

Quelle est l'attitude de Berne devant ces nouveaux symptômes de crise? Il serait faux de parler de manque de compréhension ou d'inactivité de la part des autorités. Mais elles éprouvent une grande perplexité devant la situation actuelle. On met intelligemment à la disposition de l'Office central suisse du tourisme une partie des sommes dont on l'avait privé, il y a quelque

temps. On s'efforce efficacement de tenir compte autant que se peut de l'hôtellerie dans le cadre limité des possibilités commerciales, lors des accords économiques bilatéraux. On nous laisse en outre espérer une coopération pour l'exécution de restaurations hôtelières nécessaires, qui ne pourraient être entreprises sans l'appoint de l'Etat, puisque notre industrie est financièrement épuisée et qu'elle ne dispose pas elle-même des moyens indispensables pour une telle œuvre.

Si importante et si précieuses que soient ces actions en général — et nous sommes spécialement reconnaissants au Conseil fédéral pour sa collaboration, — il n'en reste pas moins qu'une amélioration décisive de la situation ne sera obtenue que lorsque on aura surmonté les difficultés que constituent les restrictions monétaires et la disparité des cours des changes, ces deux ennemis principaux de notre tourisme. La libération des moyens de paiements touristiques et — ad interim — la compensation du cours des changes par des mesures extraordinaires, limitées dans l'espace et le temps — ces mesures ne mettraient pas en danger notre monnaie qui est extrêmement forte, mais contribueraient au contraire à lui assurer une fermeté durable — telles sont les conditions essentielles pour renforcer et donner un nouvel essor à notre hotellerie. L'impression qu'il en est vraiment ainsi et que nos efforts commencent à être entendus, gagne chaque jour du terrain.

C'est pourquoi, au début de l'année 1950, notre attitude est déterminée par une confiance inébranlable. Derrière la montagne que forment nos soucis et nos déceptions se lèvent les premiers rayons d'un soleil bienfaisant qui essaye de percer. Serrons les rangs plus fortement et plus étroitement que jamais. Nous avons, dans l'intérêt de notre peuple, une grande tradition à

Tourisme et Plan Marshall

On sait que notre président central, le Dr F. Seiler, fait partie de la délégation suisse qui siège au comité de tourisme de l'organisation européenne de coopération économique (Plan Marshall). Le Dr Seiler est le seul représentant de l'hôtellerie proprement dite au sein de cet important organisme. Notre délégation est composée en outre de M. S. Bittel, directeur de l'Office central suisse du tourisme, du Dr K. Krappf, vice-directeur de la Fédération suisse du tourisme, et du Dr Fischer, chef du service commercial des Chemins de fer fédéraux qui succède à M. R. Cottier, ancien directeur de l'Office fédéral des transports.

Le comité de tourisme se réunissait après une interruption de 2 mois et l'on peut d'emblée déclarer qu'il a simplement poursuivi les travaux commencés au cours des séances tenues précédemment.

Il s'est occupé du

trafic touristique Amérique-Europe,

problème d'organisation technique dont la solution a notablement progressé depuis que le Comité du tourisme l'a pris en mains.

Le trafic aérien s'est sensiblement développé, puisque le nombre des passagers dans les deux directions a augmenté de 15%. Ce qui est particulièrement réjouissant, c'est que cet accroissement de trafic a porté surtout sur l'avant-saison (janvier à avril). Pendant cette période, il a été transporté des Etats-Unis en Europe 70% de passagers de plus que pendant les mêmes mois de l'année précédente. Dans les mois d'été, l'augmen-

Aus dem Inhalt — Sommaire

Seite/page 2:
Zeitgemässe Betrachtungen zur Lage des Fremdenverkehrs
An unsere Leser

Seite/page 3:
A nos lecteurs
Il faut renforcer la propagande touristique suisse
Aufhebung der staatlichen Preiskontrolle auch für die Hotellerie

Seite/page 4:
Befreiung von der Warenumsatzsteuer — Auskunftsdiens — Chronique

Seite/page 5:
Appell der Preisnormierungskommission betr. dreiteilige Menu
Appel de la commission de réglementation des prix
Asco

Seite/page 7:
Montreux va fêter son centenaire
Grossbritannien will von der Schweiz lernen
Statistiques touristiques
Neujahrsgratulationsablosungen — Exonération des souhaits de Nouvel an

Seite/page 8:
Personalfiern

sauvegarder. Ne nous laissons pas gagner par l'amertume, le doute ou l'indifférence. Nous combattons un bon combat, confiants dans la force d'une puissance supérieure qui nous récompensera, nous aussi, une fois, par un sort meilleur et plus équitable, pour autant que nous sachions accomplir avec courage la tâche difficile qui nous incombe en mettant à contribution nos dernières forces et toute notre ténacité. Dr Franz Seiler

tion du trafic n'a été que de 14%. Pour activer les voyages d'avant-saison, les compagnies de navigation aérienne ont décidé d'introduire, à partir du 1er janvier 1950, un nouveau billet bon marché qui n'est valable que pour un séjour de 15 jours en Europe. Elles entendent ainsi encourager les voyageurs-éclairés. Le Comité a cependant estimé que, pour adapter ce titre de transport aux besoins du tourisme, il convenait d'étendre sa validité au moins à 3 ou 4 semaines.

Au cours de cette séance, il a été discuté également des préparatifs — sur le point d'être achevés — de la campagne de propagande commune que les pays d'Europe vont faire aux Etats-Unis. Cette propagande n'a nullement pour but de se substituer à la propagande, nationale, mais de la compléter efficacement. Un montant de 35000 dollars sera consacré à cette action qui se fera en 1950, et qui se propose d'intensifier le trafic touristique avant et après la haute saison. Pour l'Amérique, cette somme représente un minimum. A titre de comparaison, il suffit de mentionner que les îles Hawaï dépensent annuellement pour leur propagande 1 million de dollars.

Une autre initiative fut l'occasion d'une vive discussion et d'une adresse de remerciements à l'égard de l'administration du plan Marshall. En effet, pour permettre aux spécialistes du tourisme et en particulier aux hôteliers, d'étudier les aménagements touristiques américains, chaque pays participant au Plan Marshall pourra envoyer en Amérique, quatre hôteliers. Ce voyage d'études d'une durée d'un mois est destiné à visiter l'hôtel-

lerie américaine et les divisions qui sont consacrées à cette branche aux universités de Cornell et de Columbia. Ce déplacement promet d'être très fatigant, mais constituera une occasion unique de se familiariser avec les méthodes de travail de l'hôtellerie américaine et avec les goûts des clients de cet immense pays. Le départ aura lieu le plus tôt possible. Les frais seront couverts, à l'exception du voyage Europe-Amérique et retour, par les crédits mis à disposition du Plan Marshall pour la «technical assistance». Une mission spéciale aura la possibilité de visiter les stations de sport d'hiver américaines. Il est évident que la Suisse doit aussi faire usage de cette possibilité d'apprendre à connaître de première main les institutions touristiques américaines.

Notre pays se montrera plus réservé lors de la fixation des investissements nécessaires à la restauration de l'hôtellerie européenne avec l'appui des crédits du Plan Marshall, si tôt que cette aide passera du stade théorique au stade pratique. Sur proposition du Dr F. Seiler, le comité a décidé de faire appel à un *représentant de l'hôtellerie internationale* comme expert.

Le comité a enregistré des résultats moins concrets dans sa deuxième tâche qui est

Intensification du tourisme intra-européen.

Aucun progrès n'a été réalisé dans le domaine de la *libération du tourisme* européen; il existe des divergences de vue avec le comité pour le trafic des paiements intra-européens divergences qui doivent être conciliées le plus

Zeitgemässe Betrachtungen zur Lage des Fremdenverkehrs

Wie Herr Nationalrat Dr. H. Tschumi seine Interpellation begründete

Unmittelbar vor Abschluss der Dezember-session der eidgenössischen Räte kam im Nationalrat die *Interpellation Tschumi* (Interlaken) zur Behandlung. Es lohnt sich, deren ausgezeichnete Begründung durch den prominenten Vertreter der bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei unseren Lesern in ihrem wesentlichen Inhalt zur Kenntnis zu bringen, vermag sie uns doch in der Hoffnung zu bestärken, dass die Zusammenhänge zwischen Volkswirtschaft und Fremdenverkehr in wachsendem Masse erkannt werden. (*Die Red.*)

Als am 19. September des vergangenen Jahres die Nachricht über die Abwertung des englischen Pfundes eintraf, bemächtigte sich eines grossen Teiles des Schweizervolkes eine gewisse Beunruhigung. Dies spiegelte sich vor allem wider in den Interpellationen der Herren Dietschi und Bringolf, in denen der Bundesrat eingeladen wurde, seine Ansicht in bezug auf die Abwertung und deren Auswirkung auf die Innenwirtschaft bekanntzugeben. Die durch den Vorsteher des Finanzdepartementes gegebenen Erklärungen brachten eine Beruhigung in bezug auf die währungsrechtlichen Auswirkungen auf den Schweizerfranken. Was die Inlandwirtschaft anbetrifft, konnten die Ausführungen des bundesrätlichen Redners insofern befriedigen, als Herr Bundespräsident Nobs mitteilte, dass der Bundesrat bereit sei, mit den betreffenden Wirtschaftskreisen die nach der Abwertung entstandene Lage zu prüfen und geeignete Massnahmen zu suchen. Der Zweck meiner Interpellation geht deshalb dahin, die Aufmerksamkeit des Bundesrates auf das *Fremdengewerbe* zu richten, dessen Aussichten für die Abwicklung der Saison 1949-50 in unsern Winterkurorten denkbar schlecht sind.

Obschon verschiedene Verhandlungen mit den interessierten Fremdenverkehrsinstitutionen in dieser Hinsicht gepflogen wurden, konnte noch keine befriedigende Lösung gefunden werden. Nach Mitteilungen und nach eigenen Beobachtungen in den Kurorten des Berner Oberlandes ist zu schliessen, dass der ausländische Gästestrom nach diesen Gebieten nicht gross wird. Was für die bernischen Gebiete gilt, gilt bestimmt auch für die Wintersportzentren der ganzen Schweiz. Die Bettenbestellungen gehen nur mangelhaft ein, früher gemachte Bestellungen werden annulliert. Der Hotelbesitzer seinerseits verzichtet im Hinblick auf die schlechten Verdienstmöglichkeiten darauf, irgendwelche Reparaturen und Renovationen an seinem Hause durchzuführen und unterlässt jegliche Vorausbestellungen bei seinen Lieferanten. Es gibt in vielen Winterkurorten heute schon eine Anzahl *Kleingewerbetreibender*, wie Schreiner, Maler und

rapidement possible. Il serait directement fatal que le tourisme ne jouisse pas d'une position privilégiée lors de l'atténuation des restrictions monétaires, position à laquelle il a droit, non seulement à cause de son importance économique, mais encore comme moyen d'entente entre les peuples et de compensation sociale. Il est particulièrement regrettable que les dernières décisions d'Etats étrangers en matière de tourisme continuent à faire une discrimination à l'égard de la Suisse. Du côté, suisse, on s'efforcera de faire discuter ce sujet par le comité compétent de l'organisation européenne de coopération économique.

Si dans le domaine monétaire on n'a pas beaucoup avancé jusqu'à présent, il y a tout au moins des chances d'aboutir à l'*allègement des prescriptions douanières et de visa*, allègement qui facilitera le trafic en Europe. La circulation des chemins de fer sera en outre notablement accélérée et les communications internationales seront améliorées avec l'horaire d'été 1950.

Il fut constaté que le comité de tourisme de l'organisation européenne de coopération économique n'a pas remporté que des succès dans tous les domaines. Mais il ne faut pas oublier que son activité ne remonte qu'à une demi-année à peine. Dans un laps de temps si court, il ne fallait pas s'attendre à des miracles. Il n'en reste pas moins qu'il y a maintenant à Paris un centre de politique touristique européenne qui permet de précieuses prises de contact personnelles, en particulier avec les représentants américains. La Suisse ne saurait s'en désintéresser.

andere, die praktisch arbeitslos sind. Irgendeine andere Beschäftigungsmöglichkeit besteht in dem wirtschaftlich einseitig orientierten Berggebiet nicht. Diese Handwerker sehen einer düsteren Zukunft entgegen. Ähnlich geht es den *Hotelangestellten*, die sich vornehmlich aus den Kreisen der Bergbevölkerung rekrutieren. Nicht zu vergessen sind auch unsere *Bergbahnen*, die sich mit Hilfe der Öffentlichkeit erneuert haben und nun mit grossen Hoffnungen einer bessern Zukunft entgegensehen. Ihre Angestellten und Arbeiter sind auf den Verdienst aus diesen Verkehrsunternehmungen angewiesen. Ein Darniederliegen des Fremdenverkehrs im Winter bedeutet für diese *Bergbauern*, die sich im Winter mit Hilfe des zusätzlichen Verdienstes aus dem Fremdenverkehr über Wasser zu halten versuchen, einen grossen Verdienstaustausch. Dies nicht einsehen wollen wäre eine schwere Missachtung des Schicksals unserer Bergbewohner.

Wir stehen für unser Fremdenverkehrsgewerbe nicht in erster Linie wegen der Hotelbesitzer, sondern wegen der vielen Existenzen ein, die hier mit auf dem Spiele stehen. Es hat keinen Sinn, grosse Abhandlungen über die Entvölkerung der Bergtäler zu schreiben, wenn man nicht das Übel an der Quelle fassen will.

Welche Gelder eine mittlere Saison in unsere Bergtäler trägt, können wir ersehen aus einer Zusammenstellung des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes, wo z. B. vom 1. Dezember 1946 bis 31. März 1947 399 574 Logiernächte totalisiert wurden. In der Annahme, dass ein Gast pro Aufenthaltstag 25 bis 30 Franken ausgibt, macht dies für unser verhältnismässig kleines Wintersportgebiet in dieser kurzen Zeit einen Umsatz von über 10 Mill. Fr. Für die ganze Schweiz kommen ganz andere Zahlen in Anrechnung, beträgt doch die Zahl an Übernachtungen durch Auslands Gäste über 3 Millionen.

Wenn wir diese Ziffern im gleichen Sinne, wie ich es für das Berner Oberland gemacht habe, im Geldwerte ausdrücke, so kommen wir nur für die Wintersaison zu Umsatzzahlen, die 50 Mill. Fr. und mehr betragen. Diese Gelder werden nicht nur in den Hotels, sondern in den Bahnen und Geschäften aller Art umgesetzt. Wichtig ist aber, zu bemerken,

dass an dem Hotelbetriebs allein das ganze Lieferantengewerbe, wie Metzger, Bäcker, Comestibles, Molkeerei, Gemüse- und Weinlieferanten, beteiligt sind. Die Hotelleinnahmen

An unsere Leser

Mit dem neuen Jahre tritt unser Vereinsorgan unseren Lesern im In- und Ausland in neuer Gestalt entgegen. Ganz schlicht und einfach nennt sie sich nur noch

HOTEL-REVUE

Im Untertitel behält sie freilich die angestammte Bezeichnung „Schweizer Hotel-Revue“ und „Revue Suisse des Hôtels“.

Unsere Zeitung nähert sich heute ihrem 60. Lebensjahr. Als ältere Dame empfand auch sie das Bedürfnis, mit der Zeit Schritt zu halten, aber stets eingedenk der goldenen Zeiten der Hotellerie, jener Periode, wo noch keine Grenzbarrieren aller Art bestanden und wo sie überall auf der Welt freien Zutritt hatte; gleich wie die Touristen aus allen, durch die moderne Verkehrstechnik heute so nahegerückten Erdteilen — damals unter viel grösseren transporttechnischen Schwierigkeiten, aber unbehelligt durch administrative Schranken — unser Land aufsuchen kamen. Die Hotel-Revue wird weiterhin das Blatt der Schweizer Hotellerie bleiben, auch wenn sie ihm durch die vereinfachte Namensbezeichnung einen leicht internationalen Anstrich zu geben wünscht.

Mit ihrer neuen Kopfseite geht auch eine Änderung der textlichen Gestaltung der Hotel-Revue einher. Wie bis anhin bleibt sie ein zweisprachiges Organ, aber der französische Teil wird nicht mehr, auf die hinteren Seiten beschränkt, eine Aschenbrödelrolle zu spielen gezwungen sein.

Von nun an werden, einem Wunsche unserer Mitglieder in der Westschweiz Rechnung tragend, die deutschen und französischen Artikel nicht in separaten Textteilen, sondern gemischt, je nach ihrer Bedeutung und Aktualität, gleichberechtigt nebeneinander erscheinen. So werden denn auch von Zeit zu Zeit Artikel in französischer Sprache an erster Stelle zu lesen sein, besonders wenn Probleme der internationalen Hotellerie oder des internationalen Fremdenverkehrs zur Behandlung stehen. Dadurch erweitert sich der Einflussbereich unseres Verbandsorgans auf die ausländischen Fremdsprachengebiete, ohne dass der Schweizer Hotelier der deutschsprachigen Regionen, der ja seiner Mission gemäss von jeher eine polyglotte Erscheinung ist, nicht mehr auf seine Rechnung käme. Im Gegenteil werden nunmehr auch wichtige französisch geschriebene Artikel leichter Beachtung finden können, wie auch der Hotelier welscher Zunge den deutschen Texten inskünftig vielleicht vermehrte Aufmerksamkeit schenken wird. Eine Inhaltsübersicht wird unseren Lesern überdies das Auffinden wichtiger Artikel erleichtern.

Der neue Modus gestattet es auch, gelegentlich Texte von Mitgliedern italienischer Zunge zu veröffentlichen oder sogar Artikeln Raum zu geben, die von Persönlichkeiten aus dem englischen Sprachgebiet stammen.

Im Zuge der von unserer Verbandsleitung angestrebten Vernetzung der französischen Redaktion werden die Übersetzungen nur noch auf verbandsoffizielle Mitteilungen oder auf solche Artikel beschränkt

bleiben, die für unsere Mitglieder von besonderer Bedeutung sind.

Ein nicht zu unterschätzender Vorzug der Neugestaltung des Textteiles dürfte darin bestehen, dass die vermehrte Aufmerksamkeit, die unsere Leser der Hotel-Revue entgegenbringen werden, auch eine engere Verbindung zwischen *Hoteliern und Lieferanten* schaffen wird.

Jede Neuerung bedarf, um sich richtig einzuspüren einer gewissen Anlaufzeit. Wir bitten deshalb unsere Leser, uns ihrer Unterstützung zuteil werden zu lassen und uns die Aufgabe durch freimütige Kritik, durch Bekanntheit ihrer Wünsche und Anregungen zu erleichtern. Wir werden sie alle gerne prüfen und danach trachten, ihnen im Rahmen des Möglichen Rechnung zu tragen.

Unweigerlich werden uns aus der Umgestaltung unseres Verbandsorgans auch gewisse technische Schwierigkeiten erwachsen. Wir möchten deshalb an unsere redaktionellen Mitarbeiter sowie auch an die Inserenten die dringende Bitte richten, uns zur Vermeidung von technisch schwer zu bewältigenden Stauungen, ihre Beiträge und Inseratenaufträge nicht erst unmittelbar vor Redaktions- und Inseratenannahmeschluss zuzustellen, sondern so frühzeitig wie nur möglich.

Die Redaktion wird sich im neuen Jahre vom Bestreben leiten lassen, die Hotel-Revue interessant und lebendig zu gestalten. Sie soll als Sprachrohr unserer Berufsorganisation das unerlässliche Bindeglied zwischen den leitenden Organen des S. H. V., seinen Mitgliedern und unseren Lesern sein und ganz allgemein dazu beitragen helfen, in der weiteren Öffentlichkeit ein besseres Verständnis für die Probleme der Hotellerie und des Fremdenverkehrs zu wecken.

Aus diesem Grund laden wir unsere Sektionen zu noch intensiverer Zusammenarbeit ein, damit man sich in unseren Kreisen noch besser Rechenschaft über die fruchtbare Arbeit zu geben vermag, die von den einzelnen Zellen unserer Verbandsorganisation geleistet wird. Die von ihnen ausgehenden Anregungen werden bei uns stets grösste Aufmerksamkeit finden.

Wenn unsere Mitglieder auch dem Inseratenteil wie bisher grösste Beachtung schenken und sich bei ihren Bestellungen auf unser Vereinsorgan beziehen, so werden auch unsere Lieferanten von der Durchschlagskraft ihrer Werbung in der Hotel-Revue überzeugt sein. Auf diese Weise lassen sich die Bande zwischen der Hotellerie und den mit ihr zusammenarbeitenden Wirtschaftskreisen immer enger knüpfen, zum Wohle beider Teile und auch unserer Zeitung, deren Entwicklung auf diesen gegenseitigen Beziehungen basiert.

Vom festen Glauben an unsere Aufgabe durchdrungen, hoffen wir auf die direkte und indirekte Unterstützung unserer Mitglieder zählen zu dürfen. So treten wir frohen Mutes ins neue Jahr, ohne uns durch die Schwierigkeiten, die es auch uns nicht ersparen wird, die Hoffnung rauben zu lassen, dass für unseren Wirtschaftszweig das Jahr 1950 zum Ausgangspunkt eines neuen Aufstieges wird.

men fliessen in die unendlich vielen Kanäle des Gewerbes und der Landwirtschaft und fruktifizieren so die ganze Gegend. Genau gleich fliessen die Einnahmen der Bergbahnen in Form von Löhnen sofort in die einheimische Bevölkerung zurück.

Aus all diesen Ausführungen können Sie ersehen, was geschehen muss, wenn die ausländischen Gäste nicht kommen können und die Schweizer wenn möglich noch in das viel billigere Österreich in die Winterferien ziehen.

Der von den Zeitläuften seit dem 1. Weltkrieg schon so schwer betroffene Wirtschaftszweig kann weitere Ausfälle einfach nicht mehr ertragen. In den letzten 35 Jahren sind die Blütejahre im Fremdenverkehr an einer Hand aufzuzählen. Im Gegensatz zur Industrie lag das Fremdengewerbe über den Krieg brach. Die drei verhältnismässig guten Nachkriegsjahre konnten die erlittenen Schäden noch lange nicht ausgleichen. Und kaum dass sich die neuen Hoffnungen auszuwirken begannen, kommt die neue Sturmflut der Abwertung und legt alle Hoffnungen dahin.

Was ist da zu tun, damit all das die Wintersaison in unserem Berggebiet nicht allzusehr in Mitleidenschaft zieht?

Wir haben verschiedene Mitteilungen der

Behörden vernommen. Allein, *beruhigen konnten sie uns nicht*. Eine Abwertung kommt nicht in Frage, ebensowenig ein Preis- und Lohnabbau. Die Übernahme des englischen Pfundes zu einem bessern Kurse, wie er von den Fremdenverkehrskreisen vorgeschlagen wurde, wird vom Finanzdepartement abgelehnt mit der Begründung, dass unser Franken keine Währungsmanipulation ertragen könne. Dieser Argumentation, wenn sie so ausgelegt wird, können wir uns anschliessen, *sind aber doch der Meinung, dass in dieser Richtung in Form einer finanziellen Beihilfe an die Hotellerie etwas geschehen soll*. Die Abwertung bedeutet doch für den betroffenen Auslands-gast eine Verteuerung des Schweizeraufenthaltes, für den englischen Gast z. B. um 43,18 Prozent. Sie trifft vor allem den kaufkraftschwachen Gast, gerade denjenigen, auf den sich unsere Auslandsfrequenz stark verlagert hat. Der zahlungsstärkere Gast kann ja der bestehenden Devisenrestriktionen wegen seine günstiger Lage gar nicht ausnützen, weil keine oder nur ungenügende Anpassung der Einzelzuteilung an die Abwertung erfolgte.

Wenn für die Stützung anderer Wirtschaftskreise, wie z. B. des Weinbaus, 10 Mill. Fr. zur

Verfügung gestellt werden können, so sollte für unser Fremdenverkehr, das weit mehr bedürftig ist, doch auch eine Hilfe möglich sein. Die Art der Durchführung einer solchen Hilfe soll im Ermessen der Behörde liegen.

Ferner sind sofortige handelspolitische Massnahmen in Aussicht zu nehmen. Der Fremdenverkehr verdient bei der künftigen Regelung der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen eine ganz besondere Aufmerksamkeit seitens der Bundesbehörden. Es sollte vor allem versucht werden, den Zahlungsverkehr von den Restriktionen befreien zu können, und was Grossbritannien, unser wichtigster Touristenlieferant, anbetrifft, ist als Sofortmassnahme eine Erhöhung der Einzelzeitung für den Touristenverkehr von 50 auf mindestens 70 Pfund zu erreichen. Vor allem sollte sofort versucht werden, dass England

die Winterquote mindestens im Ausmass der Abwertung erhöht.

Vor allem ist die Frage zu prüfen, ob nicht wieder eine Hotelneuerungsaktion mit Bundesmitteln einzuführen sei. Dies wäre auch ein wirksames Mittel, um den verschärften Kampf gegenüber dem Ausland besser bestehen zu können. Auf der andern Seite bedeutete dies eine willkommene Arbeitsbeschaffung für unser Kleingewerbe.

Aus all meinen Ausführungen hoffe ich, erwarten zu dürfen, dass sich der Bundesrat dem dringenden Appell aus den Wintersportgebieten nicht verschliessen und die Inangriffnahme behördlicher Massnahmen unverzüglich auslösen werde. Es geschieht dies zugunsten einer Erwerbsgruppe, Hotelbesitzer, Gewerbler und Bergbauern, denen die Hochkonjunktur noch nie gelacht hat.

Il faut renforcer la propagande touristique suisse

(de notre correspondant parisien)

Paris, fin décembre

Dans notre dernier numéro, nous avons souligné la nécessité de développer la propagande hôtelière suisse en France, en faveur des grandes stations suisses. Voici encore deux exemples qui pourraient, à notre avis servir l'hôtellerie suisse qui paraît de plus en plus menacée par une concurrence franco-italienne subventionnée matériellement et moralement par l'Etat.

Dans le dernier numéro de la «Voix de l'Hôtellerie», nous avons trouvé l'annonce suivante insérée par une «Agence de Publicité» sous le titre bien saillant:

De très nombreux Suisses s'apprêtent à visiter la France en 1950

Hôteliers-Restaurateurs, pensez à votre propagande auprès d'eux

Le texte de cette annonce est ainsi rédigé:

«Au cours de la saison dernière, les hôteliers français n'ont pas été sans remarquer de nombreuses voitures portant à l'arrière une plaque marquée des hautes lettres capitales CH.

Les touristes occupant cette voiture étaient citoyens de la Confédération Helvétique.

S'ils sont descendus chez vous, avez-vous été amenés à constater qu'il s'agissait d'excellents clients?

Il ne tient qu'à vous de les attirer plus nombreux au moyen de quelques annonces paraissant dans les meilleurs journaux suisses. Le moment pour une prospection de la clientèle suisse ne saurait être plus favorable. Depuis 1939, le Suisse, qui a toujours été grand voyageur n'avait plus été à même de s'évader, les frontières de son pays étant hélas fermées. Aujourd'hui, les barrières et les tracasseries tombent les unes après les autres, la formalité du visa est abolie, le change n'est plus maintenu artificiellement, l'entrée en France de devises d'un montant illimité se heurte à moins d'obstacles.

Hôteliers, Restaurateurs: 1950 laisse espérer un gros afflux de touristes suisses. Préparez dès maintenant votre publicité pour gagner leur clientèle.

Mais pour être bien conçue, votre publicité doit être étudiée par un spécialiste. La distribution d'un budget même modeste, à l'étranger, est exclusivement l'appanage d'une maison connaissant à fond le pays intéressé (suivent les noms de 6 grands quotidiens de la Suisse allemande et romande qui paraissent susceptibles de recevoir de la publicité française «selon les besoins et le désir de chacun»).

Le texte et la présentation de cette annonce se passent de tout commentaire. Mais a-t-on déjà vu à l'exception de quelques grands hôtels du Grison et de l'Oberland bernois — des placards de publicité aussi habilement présentés dans des quotidiens suisses et s'adressant aux hôteliers helvétiques désirant prospecter leurs clients français? Une note de 600 francs suisses par an et touristique accordée aux résidents français est-elle vraiment considérée comme insuffisante par les bénéficiaires du tourisme suisse? Et veut-on — pardessus le marché — rester inactif, lorsque les hôteliers français, avec l'argument habile que les «citoyens de la Confédération Helvétique sont d'excellents clients», cherchent à attirer, dès le début de la saison hivernale, une affluence encore plus importante de clients suisses?

Mais passons à l'exemple numéro 2. Il se rapporte aux efforts touristiques développés en commun par les syndicats d'initiative tant en France qu'en Italie, afin de faire de la «Riviera» le véritable centre du tourisme européen.

Vers une association touristique Côte d'Azur-Riviera

Selon les journaux français une réunion a eu lieu au ministère d'Etat de la Principauté de Monaco, à l'effet d'examiner la possibilité de constituer une association dite «Côte d'Azur-Riviera» réunissant les maires des cinq villes de San-Remo, Menton, Monaco, Nice, Cannes, et ayant pour but d'animer l'activité touristique sur la Côte d'Azur.

Après une allocution du ministre d'Etat, celui-ci donna la parole au colonel Possy, lequel fit un large et brillant exposé de la situation du tourisme américain en Europe, spécialement sur la Côte d'Azur, et précisa les moyens propres à le favoriser.

Des statuts furent ensuite étudiés qui seront présentés au cours de la deuxième réunion devant se tenir au mois de janvier, afin d'arrêter les textes définitifs de la constitution et mettre en route les premières activités de l'association.

En outre, il a été décidé d'inviter la ville d'Antibes-Juan-les-Pins à participer à l'association.

La propagande en Amérique ne doit pas faire oublier celle en Europe

Nous sommes les premiers à nous réjouir que le Directeur du «Travel Department» de l'E.C.A.

à Paris, notre ami le Colonel Possy ait reconnu la nécessité de coordonner, en vue des pays d'outre-mer les efforts franco-italiens. Mais la Riviera, les Alpes françaises, Paris et les stations balnéaires de l'Atlantique ne sont-elles pas des relais naturels pour un voyage en Suisse. N'y a-t-il en France que des touristes américains? Est-il permis de demander pourquoi les autorités responsables de la propagande touristique suisse à l'étranger, utilisent la majorité des fonds mis à leur disposition par les Conseils fédéraux — fonds d'ailleurs nullement suffisants pour concurrencer efficacement la propagande française, italienne et autrichienne — pour intensifier leurs campagnes de publicité en Amérique? Croit-on vraiment pouvoir négliger une formidable contre-propagande en France en Belgique et même en Italie à une époque où nos voisins à l'Ouest font tout pour renforcer leurs moyens techniques et culturels, et pour attirer, déjà pendant un hiver avec un engouement normal, non seulement les Anglo-Saxons, les ressortissants du Benelux et autres Scandinaves, mais les Suisses? Croit-on que la Suisse n'a rien à offrir à tous les touristes européens qui cherchent le confort de l'hébergement, une bonne et abondante nourriture, et last not least ce «service honnête à l'intention du client» qui est un peu tombé à l'oubli dans beaucoup de pays européens?

Qu'il nous soit permis d'ajouter un troisième exemple, cette fois-ci «négatif». Nous le tenons d'une source absolument authentique et nous pourrions, au besoin, citer des noms et des chiffres exacts. Un grand bureau de voyages récemment

C'est avec un nouvel en-tête et sous le nom général plus concis et plus simple d'

Hotel-Revue

que notre organe se présente aujourd'hui aux yeux de ses lecteurs suisses et étrangers. Il conserve cependant en sous-titre ses noms patronymiques de «Schweizer Hotel-Revue» et «Revue suisse des Hôtels».

Approchant de la soixantaine, notre Revue devient une dame d'un certain âge qui a ses coquetteries. Elle a donc voulu rajeunir, se moderniser, tout en se souvenant de sa prime jeunesse, de l'âge d'or de l'hôtellerie, du temps où les barrières frontalières n'existaient pas et où elle avait accès partout, de même que les touristes du monde entier venaient sans difficulté séjourner en Suisse. Quoi que restant la Revue de l'hôtellerie suisse, elle désire donner à son nom un léger cachet international.

Le rajeunissement de sa présentation coïncide en outre avec un changement de la structure de notre Hotel-Revue. Elle continuera à être éditée en allemand et en français, mais la partie française ne sera plus la pauvre Cendrillon reléguée derrière sa brillante sœur allemande.

Les articles en français et en allemand, seront désormais entremêlés suivant leur ordre d'importance ou d'actualité. Cela permettra d'avoir de temps en temps des articles en français à la première place, et de donner ainsi satisfaction à un vœu exprimé en Suisse romande.

Cette formule permet aussi, à l'occasion, de publier des textes originaux de nos membres de langue italienne, ou, le cas échéant, de reproduire, au lieu de les traduire, des articles émanant de personnalités anglaises.

Ces derniers mois, la partie française de notre organe était déjà devenue plus indépendante. Nous continuerons dans cette voie et nous nous bornerons en principe à ne traduire que les communications officielles ou les articles d'une importance particulière pour nos membres.

Retenant davantage l'attention de ses

ouverts à Paris a reçu avant Noël une réservation d'hôtel suisse sur l'autrichien. En effet, les prix offerts au début de novembre par des stations comme Zuers, Lech, Kitzbühel, etc. étaient non seulement inférieurs aux prix suisses (de 15 à 25%), mais également plus intéressants que les prix des hôtels français dans les grands centres sportifs des Alpes et Pyrénées. Mais si l'on apprend que plusieurs hôteliers tyroliens et voralbergeois ont subitement haussé leurs prix de pension une semaine avant Noël — de 50 à 60%, sachant que des décommandes ne leur cau-

seraient aucune perte — car toutes ces stations ont dû refuser des clients pour les fêtes de Noël et du Nouvel an — on est en droit de se demander pourquoi les hôteliers suisses fidèles à leurs prix de pension ne mettent pas dans la balance touristique un peu plus de propagande pour l'honnêteté et l'esprit solide de la profession hôtelière helvétique? Pourquoi cette timidité devant la nécessité urgente de mettre en vedette les qualités matérielles et morales de l'hôtellerie suisse, devant la propagande monstre que développent les autres?

Dr W. B. Eg.

Aufhebung der staatlichen Preiskontrolle auch für die Hotellerie

Die eidgenössische Preiskontrolle teilt mit: Der Arbeitsausschuss zur Vereinfachung der Preiskontrolle hat mit Anschluss an die bisherigen Preisfreigaben die Aufhebung der Höchstpreisvorschriften auf weiteren Sektoren empfohlen. Es betrifft dies insbesondere verschiedene Nahrungsmittel (z. B. Zucker, Teigwaren, Nahrungsmittel, Speiseöle und -fette, Honig, Früchte- und Gemüsekonserven, Tee), die Hotellerie und das Gastgewerbe, das gesamte Baugewerbe sowie alle Baustoffe. Die Liste dieser Freigaben wird im Schweiz. Handelsamtsblatt veröffentlicht.

Die eidgenössische Preiskontrollstelle behält sich vor, bei unangemessener Preis- bzw. Margenentwicklung wiederum Preisvorschriften zu erlassen. Die Vorschriften über die Aufschrift der Detailpreise bleiben auch bei den freigegebenen Waren weiterhin in Kraft.

Diese Mitteilung erfüllt uns mit Genugtuung. Lange haben wir darum gekämpft, von einer staatlichen Kontrolle befreit zu werden, die nach der Annahme unserer neuen Preisordnung vom 12. Dezember 1947 — das neue Preisregulativ stipuliert bekanntlich keine verbindlichen Minimalpreisen auch Höchstpreise, die nicht überschritten werden dürfen — überflüssig geworden ist. Es dürfte wohl gerade die Preisnormierung gewesen sein, die unseren Behörden die Gewissheit gab, dass eine Freigabe der Zimmer- und Pensionspreise in der Hotellerie unbedenklich verantwortet werden könne, ganz abgesehen davon, dass die allgemeine wirtschaftliche Situation und die Lage unseres Fremdenverkehrs im besonderen heute eindeutig im Zeichen des Käufermarktes steht und wir uns heute eher eines in der Kostengestaltung seine Berechtigung findenden Preises zu erwehren haben. Um aber auch die letzten Befürchtungen der Behörden zu zerstreuen, hat unsere Verbandsleitung die formelle Zusicherung gegeben, dass die im Schweizer Hotelführer 1949/50 für die einzelnen Häuser festgelegten Höchstpreise auch für den neuen Hotelführer 1950/51 Gültigkeit haben werden und dass es demnach unseren Mitgliedern unterstellt ist, höhere Preise bekannt zu geben oder anzuwenden. Gewisse Korrekturen können sich höchstens in

Einzelfällen ergeben, wo infolge wesentlicher baulicher Erneuerungen eine Rangverschiebung sich als notwendig und gerechtfertigt erweist.

Mag auch praktisch die Befreiung von der staatlichen Preiskontrolle uns keine wesentlichen und greifbaren Vorteile bieten, so lässt doch dieser Schritt unserer Behörden erkennen, dass man es in Bern mit dem Abbau des wirtschaftlichen Lenkungsapparates des Staates ernst nimmt, was nach der Annahme des Beamtengesetzes besondere Beachtung verdient.

Im Zusammenhang mit der Aufhebung der staatlichen Preisvorschriften in der Hotellerie und im Gastgewerbe teilt uns die eidgenössische Preiskontrollstelle zur Bekanntgabe an unsere Mitgliedschaft noch mit, dass die Freigabe unter folgenden Voraussetzungen erfolgte:

1. Zusicherung des Schweizer Hotelier-Vereins dass die im Hotelführer, Ausgabe 1949/50 publizierten und mit der eidg. Preiskontrollstelle festgelegten Preise sowohl für die Saison- als auch für die Stadthotellerie im Hotelführer, Ausgabe 1950/51 keinerlei Erhöhungen erfahren werden. Dies gilt sinngemäss auch hinsichtlich der getroffenen Vereinbarungen bezüglich der Zuschläge für Privatbäder.
2. In den von den regionalen Sektionen des Schweizer Hotelier-Vereins und den Verkehrsbüros herausgegebenen Preislisten dürfen keine höheren Preise publiziert werden als im Hotelführer des Schweizer Hotelier-Vereins.
3. Preiskorrekturen sollen nur dort vorgenommen werden, wo infolge wesentlicher Umbauten eine Rangverschiebung des Hotels gerechtfertigt ist. Rangverschiebungen sind der eidg. Preiskontrollstelle unter Angabe der Gründe zu melden.

4. Der Schweizer Hotelier-Verein verpflichtet sich, durch seine verbandsinterne Preiskontrolle die Einhaltung der publizierten Maximalpreise zu überwachen. Festgestellte Überschreitungen der publizierten Maximalpreise sind der eidg. Preiskontrollstelle mitzuteilen. Diese wird ihrerseits die ihr bekannt werdenden Überforderungen dem Schweizer Hotelier-Verein zur Kenntnis bringen.

5. Die Pflicht zur Bekanntgabe der Hotelpreise (gemäss Art. 4 der Verfügung 1 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements betr. die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung vom 2. 9. 1939) bleibt unverändert bestehen.

6. In der eingangs erwähnten Verfügung Nr. 822 A/49 vom 15. Juli 1949 wird unter Art. 2 bestimmt, dass sich die eidg. Preiskontrollstelle vorbehaltlich, Erhebungen anzuordnen und bei unangemessener Preis- bzw. Margenentwicklung wiederum Preisvorschriften zu erlassen.

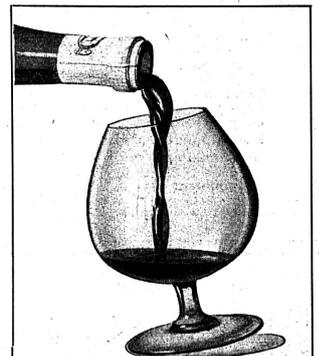
Der Vorbehalt gemäss Art. 2 der Verfügung Nr. 822 A/49 wird wie folgt präzisiert:

Die Voraussetzungen für das Wiedereinschreiben im Sinne von Art. 2 der Verfügung Nr. 822 A/49 gelten als erfüllt, wenn Preise gefordert werden, die die im Schweizer Hotelführer 1950/51 publizierten Ansätze überschreiten.

Gestützt auf diesen Beschluss des Arbeitsausschusses zur Vereinfachung der Preiskontrolle, sind wir in der Lage, Ihrem Gesuche um Freigabe der Pensions- und Zimmerpreise im Sinne des obigen Beschlusses zu entsprechen. Die Freigabe versteht sich also unter den oben sub Ziff. 1-6 genannten Bedingungen und Auflagen.

Hinsichtlich der übrigen für das Gastgewerbe heute noch geltenden Vorschriften teilen wir Ihnen mit, dass die noch bestehenden Verfügungen:

492 A/46 (Menupreise, à la carte Gerichte) vom 1. 9. 1946
492 B/46 (Kaffee, Tee usw., Frühstück) vom 17. 10. 1946
518 (Bierpreise) vom 29. 3. 1941



Cognac Favraud
preiswerter!

La rédaction

auf den gleichen Zeitpunkt, unter Vorbehalt der Bestimmungen der Verfügung Nr. 822 A/49 Art 2 (Wiedereinschreiten der eidg. Preiskontrollstelle bei unangemessener Preis- bzw. Margenentwicklung) aufgehoben werden.

Umschau

Schweinefleisch billiger!

Die Konsultative Kommission für Fleischversorgung teilt mit:

Im Hinblick auf die etwas gesunkenen Produktionskosten und die gegenwärtige Marktlage hat die Konsultative Kommission für die Fleischversorgung in ihrer letzten Sitzung beschlossen, dem eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement eine Herabsetzung des durchschnittlichen *Produzentenpreises für Schlachtschweine* von bisher Fr. 3.40 auf Fr. 3.20 pro Kilogramm Lebendgewicht in grossen Transporten ab Stall mit Schwankungsbreiten von Fr. 2.90 bis Fr. 3.40 vorzuschlagen. Im Fall einer wesentlichen Änderung der Verhältnisse wird die Kommission erneut zusammenzutreten. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat dem Vorschlag zugestimmt.

Wichtige Befreiungen von der Warenumsatzsteuer

Durch den Bundesbeschluss vom 21. Dezember betreffend die Übergangsordnung des Bundesfinanzhaushaltes ist der Bundesratsbeschluss über die Warenumsatzsteuer in dem Sinne abgeändert worden, dass vom 1. Januar 1950 an die Lieferung der Eigenverbrauch und der Bezug der notwendigen Lebensmittel steuerfrei sind.

Ausser den Umsätzen, die schon bisher steuerfrei waren (Getreide, Getreidemehl und -griess, Kartoffeln, Brot, Kuchsalz, Milch, Rahm, Butter, Käse, frisches und gedörrtes Obst und Gemüse, Eier) werden nach der neuen Verfügung des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes von der Warenumsatzsteuer ausgenommen die Lieferung und der Eigenverbrauch durch Grossisten sowie der Bezug von Urproduzenten und die Einfuhr folgender Lebensmittel: Kindermehle; Zwieback; Teigwaren; Suppen (kondensiert, in fester oder flüssiger Form sowie Juliennes und ähnliche Suppenartikel); Gemüse (eingesalzen); Eier (konserviert); Speiseöle und Speisefette; Fleisch und Wurstwaren (frisch, gefroren, gesalzen, geräuchert oder gedörrt), ausgenommen Wildbret, Geflügel, Schalen- und Krustentiere u. dgl.; Schlachtvieh; Fische (frisch oder gefroren); Zucker; Kaffee (roh oder geröstet), Kaffeesurrogate; Kakaopulver.

Da schon weitgehende Befreiungen wichtiger Lebensmittel von der Warenumsatzsteuer vorgenommen wurden, hätten wir es begrüsst, wenn sich der Bundesrat entschlossen hätte, die Freiliste auch auf Wildbret, Geflügel, Schalen- und Krustentiere auszuweiten, die ja alle mit Import- und anderen Abgaben über Gebühr belastet sind. Eine solche Befreiung hätte sich mit Rücksicht auf die im Verhältnis zu den anfallenden Steuererträgen hohen Kontroll- und Erhebungs-

kosten durchaus gerechtfertigt. Ebenso auch der Einbezug sämtlicher Konservierungsarten für Fleisch, Obst und Gemüse, da unter dem Gesichtspunkt der „Lebensnotwendigkeit“ eine Diskriminierung kaum gerechtfertigt ist. Leider haben die diesbezüglichen Anträge kein Gehör gefunden. Wir wollen uns immerhin freuen, dass die Freiliste durch Aufnahme der im Küchenhaushalt wichtigsten Lebensmittel eine Erweiterung erfahren hat, die eine nicht unerhebliche Verbilligung für den letzten Bezüger bedeutet.

Chronique

M. R. Rubattel répond à l'interpellation Tschumi

Nos lecteurs trouveront ci-dessus en allemand le texte original de l'interpellation de M. Tschumi, conseiller national, qui s'était inquiété de l'avenir de l'hôtellerie suisse, à la suite notamment des récentes dévaluations étrangères.

M. Rubattel, faisant état des prévisions établies par les offices touristiques du pays, reconnaît que la saison d'hiver sera fort probablement médiocre. On peut estimer que la fréquentation de nos stations subira un déchet allant de 10 à 50% par rapport à l'an dernier. La région la plus touchée paraît devoir être l'Oberland bernois. Les causes de cette régression sont communes à toutes les stations. C'est, tout d'abord, la diminution du nombre des touristes anglais fortement rationnés dans l'attribution de devises, puis la diminution du «tourisme intérieur», les amateurs suisses obéissant à l'attraction de l'étranger, enfin la concurrence des pays bien équipés pour les sports d'hiver, au premier rang desquels il faut citer l'Autriche.

Les remèdes que le Conseil fédéral est disposé à envisager, sont un soin particulier accordé aux clauses concernant le tourisme dans nos accords commerciaux, un appui accru donné à la propagande générale à l'extérieur et, éventuellement, en liaison avec la création d'occasions de travail, la modernisation des installations hôtelières vieillies. En contrepartie, les hôteliers eux-mêmes doivent faire un effort, avant tout dans le domaine des prix. Ce ne sont pas tant les prix de pension qui sont à revoir que ceux des services accessoires, des «extras», qui sont trop souvent surfaits et qui indisposent au plus haut degré les touristes étrangers.

Les prix d'hôtel libérés du contrôle des prix

Continuant à libérer les différents secteurs de notre économie du contrôle des prix, l'office fédéral du contrôle des prix vient de publier une liste des nouvelles libérations. C'est avec plaisir que l'on voit enfin figurer sur cette liste les prix d'hôtel et de restaurant (Voir détails page 3).

L'office se réserve toutefois de promulguer de nouvelles prescriptions de prix maximums en cas d'évolution inopportune des prix et des marges.

Auskunftsdiens

„Die Schweiz / La Suisse / Switzerland“

Das Land der schönen Alpenstrassen, Europa-Tourenbuch, herausgegeben vom „Europe Tourist Service“, Verlag Th. Pfister, Zürich.

Der Automobil-Club der Schweiz macht uns zwecks Vermeidung jeglichen Missverständnisses darauf aufmerksam, dass er mit obgenannter Veröffentlichung nichts zu schaffen hat. Der ACS legt Wert auf die Feststellung, dass, obschon die Unterlagen, die den Inseraten-Acquisiteuren zur Werbung von Annoncen für die fragliche Publikation zur Verfügung stehen, den Anschein erwecken, es handle sich um ein von ACS, zu veröffentlichsendes Werk, dies keineswegs zutrifft. Die Maquette des Tourenbuches weist auf der ersten Seite den Titel „50 Jahre ACS im Dienste des Automobils“ auf. Ausserdem sind in der Maquette Seiten und Photographien enthalten, welche aus dem alten blauen Führer (ACS-AIACK) ausgeschnitten wurden.

Angesichts dieses Sachverhaltes erachtet es der ACS, als unerlässlich, dass die interessierten Kreise über den Sachverhalt informiert sind, damit die Verbände nicht nachträglich Reklamationen erhalten, wie dies kürzlich für andere ähnliche Publikationen der Fall war, mit denen nicht der Zweck verfolgt wird, dem Tourismus zu dienen, sondern die einen wahren Inseratenfriedhof darstellten.

Wir bitten unsere Mitglieder, davon gebührend Kenntnis zu nehmen und benützen diese Gelegenheit zu erneuter Mahnung, bei der Erteilung von Insertionsaufträgen in privaten Verlagswerken, die nicht von offiziellen Verbänden herausgegeben werden, im eigenen Interesse die gebotene Reserve zu üben.

Auslandschronik

Sorgenkinder der britischen Hotellerie

Die britische Hotellerie hat zwei grosse Sorgenkinder: Das eine ist die jetzt in Kraft befindliche Lohnregelung für die Angestellten des Gewerbes, das andere die Preisbegrenzung für Mahlzeiten auf fünf Schilling. Mit diesen beiden Sorgen beschäftigt sich kürzlich Major Glückstein, eine führende Persönlichkeit des britischen Hotelgewerbes, in einer Versammlung der Strand Hotel Ltd., deren Vorsitzender er ist.

Bezüglich der jetzt bestehenden Vorschriften für die Entlohnung der Angestellten gab Major Glückstein der Hoffnung Ausdruck, dass der kürzlich eingesetzte Untersuchungsausschuss eine Herabsetzung der Löhne und eine Vereinfachung der Arbeitsvorschriften durchsetzen werde, da sie sich als kostspielig und kompliziert erwiesen und den persönlichen Dienst am Gast untergraben hätten. Dieser Dienst aber sei das Lebensblut für das Hotelgeschäft, das durch staatliche Einwirkungen, theoretisierende Verwaltungsräte, zeitvergeudende Ausschüsse und Funktionäre behindert sei. Die allgemeinen Unkosten seien dadurch für die Hotels in alarmierender Weise gestiegen.



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau
Emma Huber-Weibel
Hotel Schweizerhof, Villa Datura
Ascona

in ihrem 73. Lebensjahre unerwartet den Ihren entschlafen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Die Fünf-Schilling-Grenze für Mahlzeiten nannte dieser führende britische Hotelier töricht, da die britische Hotellerie durch sie verhindert werde, alle die Dollars einzunehmen, die sie anderenfalls für Grossbritannien verdienen könnte.

Sir Graham Cunningham, der kürzlich als Vorsitzender des Ausschusses für Dollar-Ausfuhr zurückgetreten ist, wandte sich gegen die grosse Zahl der von der Regierung beschäftigten *Schnüffler*, die die Durchführung der Preisverordnung in den Hotels und Restaurants überwachen.

Eine weitere Sorge für die großstädtischen Hotels, namentlich aber Restaurants, bieten die sogenannten „Civic Restaurants“. Es handelt sich hier um volkstümliche Verpflegungsstätten, die seit etwa drei Jahren in Grossbritannien bestehen und von städtischen Körperschaften unterhalten werden. Über die Bevorzugung dieser Unternehmen, die Mahlzeiten zu niedrigen Preisen an ihre Gäste verabreichen, führte Mr. Girdwood, der Vorsitzende und Generaldirektor der ABC Restaurants, eines Unternehmens, das zahlreiche Teestuben und Speisehäuser in London und der Provinz unterhält, Klage. Mr. Girdwood betonte, dass die „Civic Restaurants“ von den Behörden bei der Gewährung von Baulizenzen auf Kosten der Privatunternehmer bevorzugt werden würden, die hohe städtische Steuern zu zahlen haben, von denen die „Civic Restaurants“ befreit sind. In London gibt es gegenwärtig 109 solcher volks-

Caramel Creme ist immer beliebt!

Bisher war die Herstellung zeitraubend. - Mit

CREME CARAMEL DAWA und CAMELZUCKER DAWA

geht es viel schneller, und das Resultat ist ebenso gut bei weniger Arbeit!

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Bestbekanntes Passantenhotel in Flüelen am Vierwaldstättersee sucht für die kommende Sommersaison:

- Köchin** tüchtige, neben Chefköchin, elektrische Küche (Eintritt anfangs Mai)
- Portier-Kondukteur** (Eintritt anfangs April)
- Restaurationsstüchtere** (Eintritt anfangs Mai)
- Wäscherin** exakte, mod. Waschanlage (Eintritt n. Übereink.)
- Lingère** tüchtige (Eintritt nach Übereinkunft)
- Küchenmädchen** (Eintritt Ende März)
- Officemädchen** (Eintritt Ende April, anfangs Mai)
- Officebursche** (Eintritt Ende Mai)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P H 2453 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Langjähriger Hoteldirektor sucht

Mitarbeit

in grösseres Geschäft (Hotel oder Restaurant), bei einem Inhaber, der sich zu entlasten wünscht. Beteiligung oder Kauktion. Nähere Auskunft unter Chiffre M. A. 2367 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

On cherche

pour l'ouverture du nouvel hôtel du Rhône à Genève, prévue pour le 1er juin 1950, le personnel suivant:

Bureau:

sous-directeur-chef de réception
2me chef de réception
caissier, secrétaires
dactylos, téléphonistes
(allemand, français, anglais)
économiste, comptable

Restaurant, café glacier, bar:

maître d'hôtel
chefs de rang et d'étage
commis, sommeliers
dames de buffet

Cuisine:

chefs de partie
pâtissier, commis
cuisiniers à café
filles d'office
casseroliers
garçons d'office et de cuisine
argentiers

Hall:

concierge, conducteur
chasseurs-grooms
bagagistes

Buanderie:

gouvernante de lingerie
aide-gouvernante
calandreauses, laveur, laveuse
repasseuses

Artisans:

électricien-mécanicien

Adresser offres avec copies de certificats et photo à Mr R. Lendi, Hôtel Elite, Bière.

Geranten-Ehepaar

zur Führung eines sehr gepflegten Hotels mit Restaurant, an guter Lage in Zürich, wird auf Mitte März 1950 gesucht. Handgeschriebene Entwürfe, kurzer Lebenslauf, Zeugniskopien und neuere Photos erbeten unter Chiffre G. P. 2446 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. Februar 1950 tüchtige

Hotelsekretärin Chef de service Buffetlehrtochter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen unter Chiffre B. S. 2445 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service

welcher die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten hat, einem sehr gepflegten Restaurant in Zürich vorzustehen und die Kalkulationen überwachen kann (nicht Patentinhaber), wird ab Mitte März 1950 Jahresstelle geboten. Nur handgeschriebene Offerten, mit kurzem Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo neueren Datums werden berücksichtigt. Bewerber wollen sich melden unter Chiffre R. Z. 2447 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Muescht Knorr probiere,
s'gahnt über's Schtudiere!



Kochfertige Suppen

Suppenmehle

Cremesuppen

Spezialsuppen

Knorrtsch Haferflöckli

KNORROX Fleischbrühe

Hühnerbrühe

Trockenbouillon

Bratensauce

Klare Sauce

Sulze

Speisen-Würze

Knorr Nahrungsmittel A.G.

Thayngen / Schaffh.

tümlicher Verpflegungsgstätten, weitere sollen demnächst gegründet werden. Im Geschäftsjahr 1948/1949 arbeiteten diese Unternehmen mit einem Verlust von 108.000 Pfund, der für das Geschäftsjahr 1949/50 auf 182.000 Pfund stieg. Die britische Verpflegungsindustrie sei, so betonte Mr. Girdwood, jederzeit bereit und in der Lage, es mit einer anständigen Konkurrenz aufzunehmen. Er halte es jedoch nicht für richtig, dass private Unternehmen durch Steuern dafür herangezogen werden, die Untüchtigkeit von Konkurrenten in dem eigenen Gewerbe zu finanzieren. s. b.

Österreichisch-deutsche Touristikverhandlungen gescheitert

Der österreichische Wintersportverkehr hat nach Meldungen aus Westösterreich durch den Zusammenbruch der österreichischen Fremdenverkehrsverhandlungen einen harten Rückschlag erlitten. Es war geplant gewesen, die alliierten militärischen Bewilligungen abzuschaffen und es den deutschen Touristen zu ermöglichen, leicht nach Österreich einzureisen. Die deutsche Delegation verschiebe jedoch darauf, dass bei einem Dollarkurs von 26 Schilling = 1 Dollar der österreichische Fremdenverkehr den deutschen „unterboten“ würde. Die deutsche Delegation verlangte einen Kurs von 21,36 Schilling pro Dollar.

Fremdenverkehr im österreichischen Salzkammergut

Anlässlich der jüngsten Tagung des Verbandes der Kurorte, Alpengaststätten und Sommerfrischen des Salzkammergutes wurde berichtet, dass die 28 Fremdenverkehrsgemeinden dieses Gebietes im Sommer 1949 von insgesamt 119.200 Personen besucht wurden, wovon 16.700 Ausländer waren. Während die Besucherzahl der inländischen Gäste gegenüber dem Vorjahr nur um etwa 10% anstieg, hat die Steigerung der ausländischen Touristen 260% betragen. Von insgesamt 705.700 Übernachtungen entfielen 75.300 auf Ausländer. Die Einnahmen aus dem internationalen Fremdenverkehr beliefen sich auf rund 500.000 Dollar. Der Mangel an Unterkünften und Betten dauert an. In zweckfremder Verwendung sind noch immer 19 Hotels, darunter mehrere grosse Betriebe. Ein anderer Nachteil ist, dass die Salzkammergutbahn Salzburg-Bad-Ischl modernen Verkehrsansprüchen in keiner Weise gerecht wird. Die Aussichten für das Jahr 1950 können in Anbetracht des infolge des Heiligen Jahres zu erwartenden Fremdenzustromes nach Italien und damit auch nach Österreich als günstig bezeichnet werden. Für 1952 sind Vorarbeiten zum Weltpfadfindertreffen in Pfandl bei Bad Ischl im Gang, zu dem rund 17.000 Teilnehmer mit 5000 Familienangehörigen erwartet werden. Zur Unterbringung der Gäste ist beabsichtigt, eine Reihe von Wohnbaracken aufzustellen. H. F.

Die Hotelkapazität Israels

Die drei grössten Städte Israels: Tel Aviv, Jerusalem und Haifa, verfügen über 71 Hotels mit total 2548 Betten. Einerseits genügt dieses

Bettenangebot dem Bedarf der Touristen kaum, andererseits aber ist die Neuenrichtung sowie der Betrieb der Hotels durch das Austerität-Programm der Regierung Israels stark gehemmt. Immerhin beabsichtigt eine amerikanische Interessentengruppe die Errichtung eines neuen Hotels in Tel-Aviv. Das neue Hotel soll über 200 Zimmer verfügen. Die Bauzeit wird auf 18 Monate geschätzt.

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e. V. (DEHOGA)

Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, umfasst der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband entgegen unserer Meldung in Nr. 50 der „Hotel-Revue“ auch den Landesverband Berlin und die Verbände der französischen Zone. Wir stützen uns auf eine Mitteilung in einem deutschen Fachorgan, die sich als irreführend herausstellte.

ASCO

Generalversammlung des Schweiz. Konzertlokalinhaber-Verbandes in Neuenburg

Die diesjährige Generalversammlung vereinigte ihre Mitglieder anfangs Dezember in Neuenburg.

Herr Präsident **Max Brenzikofer**, Seefeld, Biel, freute sich, eine grosse Anzahl von Mitgliedern in Neuenburg begrüssen zu können. Er gedachte der verstorbenen Mitglieder: Herrn Dir. Schmid, Hotel Bellevue Palace, Bern, und Herrn René Mérinat, l'Escale, Neuchâtel, mit ehrenden Worten.

Die statutarischen Traktanden wickelten sich unter seinem flotten Präsidium sehr rasch ab. Die Wahlen brachten infolge Amtsmüdigkeit verschiedener Mitglieder folgende Neuerungen im Vorstand: Als **Präsident** wurde Herr **Josef Achermann**, Hotel Adler, Luzern einstimmig gewählt und als **Vizepräsident** Herr **König**, Borse, Zürich.

Für den vakanten Sitz aus der Westschweiz wurde neu Herr **Grandjean**, Dancin A. G., Moulin Rouge, Genf vorgeschlagen und von der Versammlung gewählt.

In die **Verwaltungskommission** des SFM. wird an Stelle von Herrn Lütly, Rest. Casino, Bern, Herr **König**, Borse, Zürich abgeordnet.

Die Versammlung ehrte die zurücktretenden Herren: **Präsident** Max Brenzikofer und **Vizepräsident** R. A. Lütly und dankte ihnen für ihre verdienstvolle Tätigkeit im Interesse unseres Verbandes während den vergangenen Jahren. Der Vorstand der Asco für 1950 setzt sich nun wie folgt zusammen:

Präsident: Achermann, Hotel Adler, Luzern, **Vizepräsident:** H. König, Restaurant Borse, Zürich, **Mitglieder:** M. Brenzikofer, Restaurant Seefeld, Biel, R. A. Lütly, Restaurant Casino, Bern, Direktor G. Pfau, Kongresshaus, Zürich, Dir. Brüderlin, Hotel Storchen, Basel, Direktor Kienberger, Hotel Drei Könige, Basel, R. Schweizer, Café du Théâtre, Neuchâtel, Grandjean, Dancin A. G. Moulin Rouge, Genf.

Appell der Preisnormierungskommission SHV. Appel de la commission de réglementation des prix S.S.H.

Das dreiteilige Menu

Le menu à trois service

Gemäss unserer Preisordnung SHV. und dem Beschlusse der Delegiertenversammlung vom 31. Mai/1. Juni 1949 in Einsiedeln darf im **Tages- und Pensionsarrangement nur das dreiteilige Menu** abgegeben werden. Hingegen ist es den Sektionen überlassen, an Sonn- und Feiertagen im Rahmen der Pensions- und Tagespreise die Abgabe eines weiteren Ganges (viertelteiliges Menu) zu gestatten. Werden zusätzliche Platten abgegeben, so ist für jede Mehrleistung vom Gaste ein entsprechender Zuschlag oder der à la carte-Preis zu bezahlen.

Wir möchten unsere Mitglieder im Auftrage der Preisnormierungskommission nochmals eindringlich auf diese Bestimmungen aufmerksam machen. Deren Nichtinnehaltung in mehreren Fällen die PNK bereits zur Ergriffung von Sanktionen gezwungen hat.

Es liegt im Interesse der gesamten Mitgliedschaft, in der Frage des dreiteiligen Menus sich strikte an die Vereinsvorschriften, die an der letzten Delegiertenversammlung mit überwältigendem Mehr bestätigt wurden, zu halten.

Die PNK. empfiehlt sodann die Menusofferten klarer zu stellen, und zwar nicht einfach in der Wahlform:

Suppe oder Vorspeise

wodann — wie in einzelnen Fällen festgestellt wurde — beide Gänge gegeben werden. Sondern man sollte jeweils zwei Menus offerieren, nämlich **eines mit Suppe und eines mit Vorspeise**, sofern überhaupt dem Gaste eine solche Wahl einräumt wird. Dann haben wir alle eine klare Situation, die Missbräuche ausschliesst. Wir bitten die Mitglieder, auch diesen Appell der Preisnormierungskommission zu beherzigen.

Conformément au Règlement des prix de la S.S.H. et à la décision de l'assemblée des délégués des 31 mai et 1er juin à Einsiedeln, on ne peut offrir dans les arrangements de pension ou prix journaliers que des menus à 3 services. Par contre les sections peuvent autoriser leurs membres à servir les dimanches et jours fériés — dans le cadre du prix de pension ou du prix journalier — un service supplémentaire (menu à 4 services). A part, ces exceptions, un supplément doit être compté aux hôtes pour toute prestation supplémentaire.

La commission de réglementation des prix, nous avertissons encore attirer spécialement l'attention de nos membres sur ces dispositions, car cette commission a dû sévir dans divers cas où ces prescriptions n'étaient pas observées. Il est de l'intérêt de tous nos membres de respecter strictement cette décision de la Société qui a été ratifiée à une énorme majorité par notre dernière assemblée des délégués.

La commission de réglementation des prix recommande en outre de libeller plus clairement les menus, et de ne pas simplement offrir des mets à choix en mettant par exemple comme 1er service

Potage ou entrée

Il a été constaté dans certains cas où l'on faisait usage de cette forme que le potage et l'entrée étaient également servis. Il vaut mieux alors offrir deux menus, l'un avec potage et l'autre avec entrée, ceci afin d'avoir une situation claire qui exclue tous abus. Nous prions nos membres de tenir compte également de cette appel de la commission de réglementation des prix.

Vertreter der grossen Fachverbände! SWV. Dr. Egger, Zürich, SHV. Dr. R.C. Streiff, Basel.

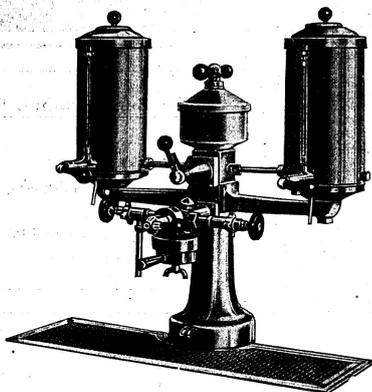
Sekretariat: Th. Imfeld, Bahnhofrestaurant, Lungern (Aktuar und Kassier).

Über das Thema: „**Wöchentlicher Ruhetag für Musiker**“ referierte Herr **Dr. Egger** vom SWV. und anschliessend Herr **Dr. Streiff** vom SHV. Nach eingehender Darlegung des bisherigen Verhandlungsverlaufes und der heutigen Lage wurde die Diskussion eröffnet. Es zeigte sich, dass sämtliche Mitglieder der ASCO, sowie auch die Vertreter der uns angeschlossenen grossen Fachverbände der Auffassung sind, dass das Problem bezüglich eines wöchentlichen Ruhetages auf keinen Fall im Sinne der bisherigen Anträge gelöst werden kann. Es wurde deshalb beschlossen, dass die ASCO mit aller Entschiedenheit irgendwelche Verfügungen, die mit dem Eid, Ruhetagsgesetz nicht im Einklang stehen, ablehnen muss. Ferner wurde darauf hingewiesen, dass auch der Zeitpunkt für die Einführung neuer sozialer Lasten selbst

für die Musiker ausserordentlich unglücklich gewählt ist. Ein rapider Rückgang an Beschäftigungsmöglichkeiten, der ohnehin wirtschaftlich teilweise begründet ist, würde zu katastrophalen Auswirkungen führen. Der Vorstand und die bezüglichen Kommissionen haben Auftrag, alles zu tun, um unzeitgemässen Begehren sachlich und entschieden entgegenzutreten.

Über die AHV und im besonderen über deren Anwendung in Konzert- und Variété-Betrieben referierte Herr **Dr. Stamm**, Leiter der Ausgleichskasse des Wirtvereins in Aarau. Seine sehr sachlichen und klaren Ausführungen waren geeignet, manche bisherigen Zweifel zu zerstreuen. Er appellierte an alle Mitglieder, sich bei allfälligen Fragen und Schwierigkeiten in jedem Falle an die Kassenleitung zu wenden und so mitzuhelfen, eine rasche Ablklärung herbei zu führen. Es sei besser, stets sämtliche Fragen zu überprüfen, als sich in unnützer und zweckloser Unzufriedenheit zu ergehen.

Die vorteilhafte Kaffeemaschine für jeden Betrieb



TEKA AG. Kaffeeautomaten- und Apparatebau
OLTEN, Jurastrasse 25 (Eingang Frohburgstrasse 16)

Verkauf durch: **Otto Ebner**, Generalvertreter, Basel, Telefon (061) 444 55
Henry Béard fils, Montreux, Telefon (021) 633 78, oder direkt ab Fabrik in Olten, Telefon (052) 534 90.

Besuchen Sie unsere Musterlager in Olten und Basel

Hausbursche-Portier

30 Jahre alt, deutsch, franz. sprechend, m. Kenntnissen in Reparatur-Malearbeiten u. Heizung, sucht Stelle. Eintritt nach Übereinkunft. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre H P 2399 an das Hotel-Bureau, Lausanne.

Gesucht nach Übereinkunft: junge, tüchtige

Barmaid

Offerten an Hotel Burgunderhalle, Grenchen (Sol).

Längere Saison- oder Jahresstelle gesucht von

Pâtissier

entremetskundig, 27 Jahre (längere Schweizer Erfahrung), mit guten Kochkenntnissen, tüchtig, zuverlässig und selbständig.

Zimmermädchen

sprachenkundig, seriös und selbständig, auch für Restaurant oder Saalservice. Vorzugsweise Dauerstelle in erstkl. mittleren Betrieb. Sehr gute Schweizer Zeugnisse und Referenzen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten geht an Albert Daniels, Laanstraat 99, Baarn (Holland).

WASSERSCHADEN

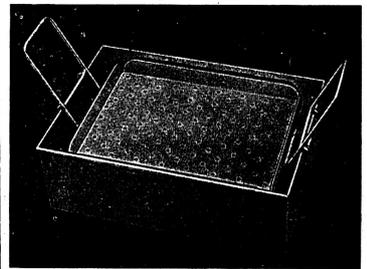
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelvereins seit 1907

Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81

Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der Lyoner Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Lyon (Gegr. 1887)
In der Schweiz seit 1899 konzessioniert für Wasserschaden-Versicherung

Rationell und schonend Silber reinigen mit



Wählen Sie praktische, bestwirksame ARGENTYL-Platten in der Ihnen zuzugenden Form und Grösse von **Walter Kid, SAPAG, Zürich** Postfach Zürich 42, Telefon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Gesucht

für Erstklasshotel am Thunersee, für Sommersaison

- Oberkellner**
- Sekretär**
- Barmaid**
- Barlehrtöchter**
- Demi-chef (Restaurant)**
- Saaltöchter**
- Economat-Office-Gouvernante**
- Buffetöchter**
- Kaffeeköchin**
- Zimmermädchen**
- Küchen- und Officemädchen**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind erbeten unter Chiffre T S 2483 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Only from Scotland can true Scotch Whisky come



JOHNNIE WALKER

BORN 1820 - STILL GOING STRONG
Johnnie Walker is real Scotch Whisky at its very best
JOHN WALKER & SONS LTD., SCOTCH WHISKY DISTILLERS, GLASGOW
AGENTS: MESSRS. F. SIEGENTHALER LTD., 2, RUE ETIAR, LAUSANNE, SWITZERLAND

Occasions-Registrierkasse

Offerten mit Angaben über Preis, Alter, genauer Beschreibung, Anzahl Services und Sparten, unter Beilage von Mustern der bedruckten Bons und Abrechnungsbücher erbeten unter Chiffre R.K. 2454 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GERANTS

On demande un ménage hôtelier pour l'emploi de dans une petite clinique on pleine activité de station vaudoise d'altitude. Eventuellement par la suite location ou vente. Poste intéressant à occuper dès le 1er mars 1950. Faire offres, avec toutes références, sous chiffres S.V. 2450, à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Suisse, 36 ans, marié

Directeur Palace

en France 20 saisons, 3 langues, Références 1er ordre cherche direction ou gérance

Hotel Restaurant Bar, Cabaret. Ecrire sous chiffre A.D. 2400 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Hôtel-restaurant-café

Je désire remettre mon situé au bord du lac de Genève; étant malade dans l'obligation de me soigner; prix de reprise Fr. 60.000.-, affaire de toute confiance, avec preuve à l'appui. Pour tous renseignements écrire sous chiffre R. R. 2444 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2. - Agences s'abstenir.

Über die Arbeiten im SFM referierte in sehr eingehender Art Herr Lüthy von Bern. Seine Darlegungen zeigten, dass die paritätische Kommission im SFM vielseitige und grosse Arbeit zu leisten hatte. Herr *Mistral*, der ebenfalls zur Tagung eingeladen worden war, empfahl in diesen Übergangszeiten nach Möglichkeit die schweizerischen Musiker und Kapellen zu berücksichtigen. Die zuständigen Stellen versuchen alles, um eine drohende Arbeitslosigkeit zu verhindern. Man wünschte aber, dass auch die Musiker diese Bestrebungen anerkennen und sich bemühen, den Anforderungen in den einzelnen Etablissements in aller Form zu genügen.

Nachdem die Diskussion nicht weiter benützt wurde, schloss Präsident Herr Max *Brenzli* über die Versammlung mit bestem Dank an die Referenten und Teilnehmer sowie an den ganzen Vorstand und das Sekretariat für die jahrelange treue Zusammenarbeit im Dienste der ASCO. Einen besonderen Dank richtete der Präsident auch an die Herren Kollegen von Neuenburg, die die Tagung und die restlichen Programmpunkte für die Teilnehmer so vorzüglich vorbereiteten.

Neuenburg hat uns herrlich empfangen. Unseren Kollegen entbieten wir nochmals den herzlichsten Dank. Wir werden gerne an diese prächtige Tagung zurückdenken und schliessen mit den besten Wünschen für eine weitere gedeihliche Zusammenarbeit in der ASCO und für ein erfolgreiches Verbandsjahr. (Einges.)

Zahlungsverkehr

Die Einlösung französischer Reisekreditdokumente

Die gestaffelte Einlösung französischer Reisechecks in der Schweiz wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Somit hat der französische Reisende Anspruch darauf, dass ihm seine Reisechecks in der Schweiz sofort im vollen Umfang des durch das Bureau franco-suisse de règlements touristiques, Paris, ermächtigten Betrages in bar eingelöst werden.

Das Bureau franco-suisse de règlements touristiques, Paris, wird keine Abschnitte C der Ermächtigungen mehr ausstellen. Die Bestimmungen unserer gemeinsam mit der Schweizerischen Verrechnungstelle erlassenen Instruktionen vom 1. Juni 1949 an die schweizerischen Zahlstellen für Auszahlungen im französisch-schweizerischen Touristenverkehr fallen, soweit sie sich auf die Abschnitte C der Ermächtigungen beziehen, dahin. JD/SFV.

Bundesrepublik Deutschland

1. Heilstätten- und Kuraufenthalte

Die Adresse der deutschen zentralen Einweisungsstelle für Tuberkulosekranke und andere Patienten lautet nunmehr: Deutsches Zentral-

Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose, Zentral-Einweisungsstelle für Tuberkulosekuren in der Schweiz, Hannover, Sallstrasse 41. Ihr Leiter ist Prof. Dr. Ickert.

2. Studien- und Erziehungsaufenthalte

Anlässlich der Verhandlungen vom 15. bis 20. Dezember 1949 der Gemischten deutsch-schweizerischen Regierungskommission in Frankfurt am Main wurde u. a. vereinbart, dass ab sofort ein bestimmter Gesamtbetrag für Studien- und Erziehungsaufenthalte von deutschen Studenten und Zöglingen in der Schweiz zur Verfügung gestellt werden soll. Das Verfahren der Einweisung und der Abwicklung im einzelnen bleibt noch festzulegen.

3. Verkauf von Fahrausweisen gegen D-Mark

Die zum Verkauf von Fahrkarten für internationale Züge und ausländischen Reisebürofahrtscheinen zugelassenen Reisebüros in Deutschland sind ermächtigt worden, an deutsche Reisende die im Besitze einer Genehmigung für Ausland-reisekosten (ND-Genehmigung) und der zur Ausreise erforderlichen Ausreisepapiere sind, Fahrkarten für internationale Züge und ausländische Reisebürofahrtscheine gegen Bezahlung in D-Mark zu verkaufen. Dies gilt auch für die Schweiz und schliesst die Möglichkeit des Transfers bzw. der Verrechnung im Bahnabrechnungsverkehr in sich. JD/SFV

Warnung vor falschen Hunderternoten!

Die Bundesanwaltschaft als Zentralstelle zur Bekämpfung der Fälschmünzerei macht darauf aufmerksam, dass falsche schweizerische Hunderternoten im Umlauf sind. Es handelt sich um eine mittelteilig ausgeführte, bei einiger Aufmerksamkeit unschwer erkennbare Fälschung mit folgenden Merkmalen: Datum: 30. März 1927 und Serie 5 j 82... oder 83... Der Druck ist verschwommen. Der Frauenkopf links unten auf der Vorderseite ist schlecht gelungen. Beim Auftauchen verdächtigter Noten ist unverzüglich die nächste Polizeistelle zu benachrichtigen.

Aus der Hotellerie

Neue Leitung

Die Leitung der Hotel Bad Gutenberg AG. bei Lotzwil ist ab 1. Januar 1950 unserem Mitglied Herrn *Jon Wieser* übertragen worden. Herr Wieser war bis Ende September 1949 Pächter der Holbeinstube in Basel. Früher wirkte der junge Engländer während zwei Sommersaisons als Direktor des bekannten Tennigerbades.

Wir wünschen dem strebsamen dipl. Hotelier-Restaurateur, dem in seinem neuen Wirkungskreis — nicht zuletzt als Küchenfachmann — eine dankbare Aufgabe winkt, vollen Erfolg.

- 7729 Hausbursche, Barmaid, Buffetochter, sofort, Hotel 40 Betten, Andernatt.
- 7734 Maitourantier, sofort, erskl. Hotel, B. O.
- 7736 Lingère-Gläterin, Lingeriemädchen, sofort, erskl. Hotel, B. O.
- 7737 Stoppfner, 18. Januar, Hotel 180 Betten, Luzern.
- 7738 Haus-Officiemädchen, 15. Januar, Hotel 90 Betten, Baden.
- 7739 Serviertochter à la carte-Kundig, 25-30jährig, 15. Februar, kl. Hotel, Zürichsee.
- 7743 Hausmädchen, Mithilfe in der Lingerie, sofort, Restaurant, Basel.
- 7748 Lingeriegouvernante, Hausbursche, sofort, Hotel 60 Betten, Olten.
- 7750 Chef de service, Hausbursche, Restaurant, sofort, kl. Hotel, Bern.
- 7755 Serviertochter, junge, Franz., Englisch, 15. Januar, Restaurant, Zentralschweiz.
- 7759 Barmaid, sofort, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
- 7761 Köchin, erstl. junger Commis oder Aide de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Verwaldenort.

Lehrstelleneinweisung:

- 7876 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
- 7876 Kochlehrtöchter, sofort, Restaurant, Basel.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 3 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8106 Un secrétaire débutant, entrée à convenir, grand hôtel, lac Léman.
- 8113 Une secrétaire, un contrôleur, février, grand hôtel, lac Léman.
- 8115 Aide femme de chambre, lingère, fille de lingère, de suite, grand hôtel, Genève.
- 8127 Femme cuisinière, de suite, restaurant, Lausanne.
- 8138 Jeune de chambre expérimentée, de suite, hôtel-pension, lac Léman.

Keinen kostspieligen Angestelltenwechsel — keine Fehlengagements

Handwritten Analysen bringen Klarheit u. Sicherheit und sind bes. empfehlenswert hinsichtlich charakterlicher Eigenschaften

Seriöse Charaktereutenagen 1- und 5 Tage
Fr. 750, 2 Fr. 1150 u. m. Respektors empfohlen wert bei Unsicherheit 4 Minuten
hinichtlich charakterlicher Eigenschaften

Gratisprospekt „H-1“
Graphologisches Bureau A phone A.

Hotel Schweizerhof, Baden

Gesucht für Sommersaison:

Allein-Portier, Saaltöchter
Saallehrtöchter
Zimmermädchen
Office- und Küchenmädchen

Eintritt nach Übereinkunft März-April.

Gesucht in Jahresstelle seriös

Lingère

welche maschinenstoppfen, nähen und bügeln kann und sich der Maschinenwäsche (zir. 4 alle 14 Tage) annimmt. Eintritt nach Übereinkunft spätestens bis 15. Februar. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unter Chiffre D 5012 an Publicitas, Zürich 1.

Erfahrenes Hotelier-Ehepaar sucht

Pacht, Direktion

(evtl. Beteiligung) eines Stadt- oder Zweitsaisonbetriebes. Gefl. Offerten unter Chiffre D.R. 2471 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenloses Prospekt mit inhaltsvollen, bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten und zwanzigjährig halten. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorzuziehenden Preisen und die Bezugsbedingungen sind außerordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fibre-Koffer nach Belieben

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 4 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Korditoren- und Metzgerartikel

Stellen-Anzeiger Nr. 1
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Barmaid, junge, tüchtige, in Jahresbetrieb gesucht. Eintritt 15. Januar 1950. Offerten unter Chiffre 1902

Cherchés pour entrées aussi vite que possible: gouvernante d'étage, gouvernante de lingerie, gouvernante d'office, chef d'étage, fille de lingère. Faire offres sous chiffre 1901

Gesucht in Sportherl. Graubünden: Saaltöchter u. Zimmermädchen. Offerten unter Chiffre 1903

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau und Reception

Vertrauensperson mit Zürcher Fähigkeitsausweis, Handelsdiplom und langjähriger Praxis, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Stelle als Hotelsekretärin od. Gerantin. Jahresst. in Passantenh. bev. Eintr. sof. od. n. Übereink. Offerten unt. Chiffre 421

Uniformen

HELBLING & CO.

Rapperswil



Da der seit Jahren in unserem Betrieb tüchtige Chef de service auf Februar 1950 seinen Dienst zurückgeben hat, suchen wir per sofort (evtl. spätestens 15. Januar) seriösen, fachlich tüchtigen, sprachgewandten

Chef de service

in bestbekanntem Hotel- und Restaurantbetrieb. Nur erfahrene und gewissenhafte Bewerber mit langjähriger beruflicher Praxis melden sich unter Angabe des frühesten Eintrittstermins. Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an Hans Guler, Chesa Grischun, Klosters.

Gesucht in erstklassiges Hotel der Westschweiz eine tüchtige

Kaffeeköchin

Eintritt 15. Januar. Offerten unter Chiffre S.R. 2468 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. Januar

Restauranttochter

Offerten an Hotel Seegarten, Locarno.

Salle und Restaurant

Köchin, tüchtig, 30 Jahre alt, in allen Berufsarbeiten bewandert (Barbetrieb, Hotel, Restaurant, Mixen), sucht Stelle für sofort (Jahresstelle bevorzugt). Anfragen erbeten an Bernhard Ender, Mühleholz 198 (Lüchtenstein). [977]

Cuisine und Office

Küchenchef, guter Restaurateur, patisserie- und entremetskundig, sucht passende Stelle. Frei ab sofort, Tel. 042/41647. Offerten unter Chiffre 402

Pâtissier, junger, entremetskundiger, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 383

Etage und Lingerie

Zimmermädchen, tüchtiges, sprachkundiges, sucht Winterengagement auch als Aushilfe. Offerten unter Chiffre 403

Loge, Lift und Omnibus

Alleinportier-Kondukteur oder Etageportier sucht Stelle, 30 Jahre alt, gewandt, gut präsentierend. 4 Hauptsprachen. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 375

Brüder, zwöl, 35 und 40 Jahre alt, gewandt und gut präsentierend, 4 Hauptsprachen, mit guten Zeugnissen, suchen Stelle als Alleinportier, Kondukteur oder Etageportier. Offerten an Hotel-Bureau, Lausanne, unter Chiffre 423

Loge, Lift und Omnibus

Loge, Lift und Omnibus

Loge, Lift und Omnibus

Gesucht für Sommersaison 1950:

Oberkellner, Chefs de rang, Commis de salle, Restaurant- und Saaltöchter, Etagegouvernante, Economat- und Officegouvernante, Küchengouvernante, Telephonist, Chasseur, Kassier und Empfangssekretäre, Courantiers, Sekretär - Kontrolleur, Etageportier, Etagezimmermädchen, Angestelltenzimmermädchen, Caviste, Haus-, Office- und Küchenburschen, Haus-, Office- und Küchenmädchen, Glätzerinnen, Wäscherinnen, Lingeriemädchen, Flickerinnen, Maschinenwäscher.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: A. Miville, Dir. der Bürgerschohotel, Elschmattstrasse 22, Luzern. Telefon 2 31 60.

NB. Frühere Angestellte, welche wieder auf ihre Stelle reflektieren, wollen sich bitte frühzeitig melden.

REISEFÜHRER-(IN)

gesucht

vom April bis Oktober in Reisebüro und für Autocars nach der Zentralschweiz. Nur repräsentable und ortskundige Personen wollen Gehaltsansprüche und Fähigkeitsausweis senden unter Chiffre R. F. 2474 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort sprachkundige

Serviertochter

mit Barkenntnissen. Offerte mit Zeugnis und Bild erbeten. Hotel Weisses Rössli, St. G.

Jederzeit

Mix- und Bar-Lehrkurs

durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzel- und Gruppenausbildung in Theorie und Praxis. Lorenzo Spinelli, Mixing-School, Obstgartenstrasse 28, Zürich 6. Tel. 26 67 68.

Chef de cuisine

40 Jahre alt mit prima Referenzen, entremets- und pâtisserieskundig, erstklassiger Restaurateur, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre L. W. 2475 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2 oder Telefon (064) 7 42 09.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 7689 Serviertochter, Deutsch, Französisch, nicht über 25 Jahre, sofort, kl. Hotel, Zentralschweiz.
- 7698 Serviertochter, sofort, Restaurant, Olten.
- 7700 Aide de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 7701 Generalgouvernante, sofort, Hotel 80 Betten, La Chaux-de-Fonds.
- 7704 Officebursche, Barmaid, sofort, mittelgr. Hotel, Gstaad.
- 7710 Wäscherin, Küchenmädchen, Pâtissier, Aide de cuisine, sofort, Hotel 90 Betten, Arosa.
- 7712 Glätzerin, Commis de cuisine, sofort, erskl. Hotel, Bern.
- 7714 Küchenmädchen, tüchtiges, Restauranttochter, sofort, Hotel 148 Betten, Luzern.
- 7719 Officegouvernante, sofort, erskl. Hotel, 180 Betten, Graubünden.
- 7722 Buffetochter (Mithilfe im Service), sofort, kl. Hotel, Gstaad.
- 7721 Commis de rang, sofort, Restaurant, Basel.

SERVIER-SCHÜRZEN TASCHEN

Auswahlsendungen
Hans Oberholzer
Getrudrstr. 83 Zürich
vorm. Oetiker Versandhaus

Gesucht per sofort, sauberes tüchtiges

Mitarbeiterin

vom Fach gesucht, mit einigem Kapital. Evtl. nach einiger Zeit mietet oder kaufweise zu übernehmen. Anfragen unter Chiffre T.E. 2470 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sprachkundige

Sekretärin

mit Praxis, sucht Stelle in Hotel-Bureau, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre M.A. 2468 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngere tüchtige

Barmaid

4 Sprachen

sucht Stelle

Gefl. Offerten unter Chiffre B.M. 2467 an die Hotel-Revue, Basel 2.

28 Jahre alte gewandte

Barmaid

sucht Jahresstelle

auf 15. Januar oder 1. Februar in erstklassig. Haus.

Offerten sind zu richten an Violetta Rodol B. Familie Morandini, Rütli (Zürich), Halbburg.

Aber gewiss nur bei Inserenten kaufen!

Inserieren bringt Gewinn!

Montreux célébrera cette année son centenaire

L'office vaudois du tourisme nous fait part de l'intention des milieux touristiques montreuviens de célébrer dignement cette année le centenaire du tourisme montreuviens. Voici ce que le « Journal de Montreux » déclare à ce sujet:

Avez-vous jamais essayé d'imaginer ce que serait Montreux si, dans la première moitié du siècle dernier, le tourisme n'était venu y prendre ses quartiers. Ce serait fort vraisemblablement une petite bourgade vigneronne, vivant une existence limitée et sans beaucoup de retentissement.

Mais voilà... En 1824 s'ouvrit à Montreux la « Pension Visnani », premier établissement public de la région. Il allait donner naissance – au cours des vingt-cinq années suivantes – à nombres d'autres hôtels. Ainsi il y aura l'an prochain un siècle que notre région est devenue l'un des centres mondiaux du tourisme. Il convenait de ne point laisser passer cette date sans la marquer d'une manière particulière.

C'est à M. Abbas, directeur de l'Office du Tourisme, que revient le mérite d'avoir songé à cet anniversaire qui, sans lui, eût passé, sans doute, inaperçu. Il était aussitôt un projet qu'il soumit à son comité directeur, lequel se montra fort heureux de cette intéressante suggestion et nomma aussitôt une commission d'étude qui, il y a quelque temps, adoptait les grandes lignes des

manifestations qui marqueront ce Centenaire.

Disons enfin que les Municipalités des trois communes de la ville, entendent accorder leur patronage à cette entreprise.

C'est dire, a déclaré M. Abbas, que nous voulons célébrer aussi bien cent ans de tourisme que le siècle d'existence de notre ville. Nous escomptons que la population s'intéressera activement à cette action, qu'elle fera preuve d'enthousiasme, qu'elle ne mesurera pas sa peine pour en faire quelque chose de réellement marquant. L'idée étant très récente, nous avons seulement arrêté les idées générales. Le programme qui a été esquissé s'étendra vraisemblablement sur les mois d'août à octobre afin de ne pas laisser le public. Il s'ouvrira le 15 avril 1950 par une séance solennelle.

En juillet aura lieu le « Cortège du centenaire » qui sera probablement une rétrospective des cent années écoulées sur le plan montreuviens.

En août aurait lieu une grande fête de nuit avec un feu d'artifice du Centenaire.

Enfin, de mai à septembre, probablement au Casino, une exposition sera ouverte au public sous le titre « Cent ans de tourisme ». Elle montrera l'évolution de l'hôtellerie, des moyens de transport de la propagande et le développement de la cité. Nous aurons l'occasion de revenir sur ces différents manifestations.

Grossbritannien will von der Schweiz lernen

Vorschläge zum Hereinbringen von Dollartouristen

„Grossbritannien ist sich noch nicht voll der Bedeutung bewusst, die die Art der Aufnahme und Bewirtung ausländischer Gäste für die zukünftige ökonomische Lage des Landes hat. Die beste Propaganda für den Tourismus ist ein zufriedengestellter Gast. Diese Tatsache müssen wir immer im Gedächtnis behalten. Wir sind jedoch nicht ein hotelbestes Land. Wir können in dieser Beziehung noch von vielen Ländern, wie etwa der Schweiz, lernen.“

Diese Äusserung stammt von Mr. Melwyn Hughes, dem Vorsitzenden der Catering Wages Commission, also des Ausschusses, der sich mit der Lage der Hotel- und Verpflegungsindustrie des Landes, insbesondere mit Lohnfragen beschäftigt, und der soeben seinen sechsten Jahresbericht veröffentlicht hat. In diesem Bericht werden verschiedene Regierungsstellen des Landes scharf kritisiert, da sie die Hotel- und Gastwirtschaftsgebiete des Landes nur sehr zögernd unterstützen und fördern. Für diese Behauptung werden vor allem fünf Beispiele angeführt:

1. Entgegen der Empfehlung, der Hotelindustrie zu gestatten, die für Bauten erlaubte Summe von 500 Pfund auf 1000 Pfund jährlich zu erhöhen, ohne dafür eine besondere behördliche Erlaubnis zu erhalten, erklärte das zuständige Ministerium, dass unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Hotel- und Verpflegungsindustrie keine besonderen Vorrechte eingeräumt werden könnten.

2. Der Vorschlag, Übersee-Touristen, die ihre eigenen Wagen mitbringen, oder in Leihwagen Wagen kaufen, weit grössere Mengen an Treibstoff zuzulassen, soll nach der Antwort des zuständigen Ministeriums erst in Erwägung gezogen werden, wenn die Frage der Treibstoffzuteilung für Touristen wieder zur Diskussion stehen werde.

3. Das Begehren, das Obligatorium der Fünf-Schilling-Mahlzeit, die in den meisten Hotels und Restaurants in England jetzt in Kraft ist und gegen die in den letzten Monaten von der gesamten Industrie Sturm gelaufen wurde, sofort abzuschaffen, begegnete bei den zuständigen Stellen tauben Ohren.

4. Der Wunsch des Ausschusses auf Änderung der bestehenden Praxis, nach der den Hotels nur dann die Erlaubnis für bauliche Verbesserungen, Erweiterungen oder für Neubauten gegeben wird, wenn es klar ersichtlich ist, dass hierdurch ein we-

sentlicher Aufschwung des Hotelgeschäftes ermöglicht wird, wurde mit der Bemerkung zur Kenntnis genommen, dass die jetzt bestehenden Bestimmungen angesichts der durch die finanzielle Lage gezogenen Grenzen so elastisch wie nur möglich seien.

5. Ausweichend wurde auch das Begehren beantwortet, während der Winter- und Frühjahrsmonate verbilligte Fahrkarten herauszugeben.

Der Ausschuss, ungehalten über die Langsamkeit der Bürokratie, unterstreicht in seinem jetzt veröffentlichten Bericht die gebieterische Notwendigkeit der Verbesserung der baulichen und betrieblichen Verhältnisse der britischen Hotelindustrie. Um im Jahre 1950 dieselben Dollareinnahmen wie im Jahre 1949 zu verzeichnen, müsse die Hotellerie nach der Pfundabwertung den Verkehr um beinahe 50% steigern können. Selbst wenn alle nordatlantischen See- und Luftfahrtrassen während der üblichen Reisezeit voll ausgenutzt sind, genügt es nicht, dieses Ziel zu erreichen. Nur wenn es gelingt, die Dollarfremde Grossbritanniens dahin zu bringen, ausserhalb der Saisonzeit nach England zu kommen und dort länger zu verweilen, könne die Dollarbilanz des Tourismus entscheidend verbessert werden.

Zu diesen Ausführungen nahmen verschiedene Vertreter führender Reiseagenten Stellung. Ein Repräsentant von Thomas Cook und Son erklärte, dass mit dem vermehrten nordatlantischen Schiffsverkehr die Unterbringung von Übersee-Touristen im nächsten Sommer besonders in London sehr schwierig sein werde.

Der Leiter der Polytechnic Touring Association wies darauf hin, dass die Hotellerie Grossbritanniens die meisten Dollars ins Land bringe. Die Regierung verhinde jedoch die Hotelindustrie darin, einen erstklassigen Hoteldienst aufzubauen, da sie ihr nur Bau-Erlaubnisse von untergeordneter Bedeutung zugestehet. Die Amerikaner, die nach Grossbritannien kommen, verlangen zum mindesten denselben Komfort, den sie in anderen europäischen Ländern vorfinden. Andere Industrien des Landes erhalten die Erlaubnis, Rohmaterialien, die für sie wesentlich sind, einzuführen. Lebenswichtige Rohmaterialien für die Hotellerie seien vor allem die Nahrungsmittel, die in ausreichenden Mengen und in Qualitäten, die eine abwechslungsreiche Verpflegung gewährleisten, zum Import zugelassen werden sollten.

27000 nuitées (42%) d'hôtes britanniques de moins en octobre

Le fait saillant du mouvement hôtelier au mois d'octobre est la perte qui se reflète dans la statistique communiquée par le bureau fédéral de 27 500 nuitées d'hôtes britanniques par rapport au mois correspondant de l'année dernière.

Une perte pareille rappelle celle d'octobre 1947 alors que la suppression des devises touristiques à Londres fit aussitôt tomber de 40% le contingent britannique.

Bien que le mois en revue soit par excellence la période de morte saison – puisque le trafic touristique proprement dit s'est concentré sur le Tessin et les bords du Lac Léman dont le climat automnal est privilégié – le recul saisonnier s'est aggravé d'un valetissement général du mouvement touristique.

En octobre, le chiffre des nuitées dans les hôtels et pensions est tombé à 973 000 et c'est la première fois depuis 1944 que ce total tombe au-dessous du million. Par suite des dévaluations, et des restrictions monétaires en général, les nuitées d'étrangers sont descendues à 280 000 accusant un recul de 60 000. Les nuitées indigènes ont atteint 693 000, diminuant de 75 000. En pourcentage, les diminutions des nuitées étrangères et des nuitées plus fortes que celle des nuitées indigènes – bien que nos compatriotes continuent à se laisser fortement attirer par l'étranger.

Outre la clientèle anglaise, celle de la plupart des autres Etats s'est également réduite. Les diminutions françaises, hollandaises et belges se chiffrent par 9600 (-20%), 6200 (-32%), 4500 (-23%). Par le nombre de leurs nuitées, les ressortissants des Etats-Unis sont devenus les premiers clients étrangers de nos hôtels.

Le tiers des nuitées du mois d'octobre a été enregistré dans les hôtels et pensions des 5 grandes villes suisses qui n'ont cependant pas été épargnées par la baisse générale. L'évolution du taux d'occupation dans les dites villes depuis 1947 est caractéristique de la situation de notre pays.

Les clients ont été sensiblement moins nombreux à Bâle et à Berne, où l'on a enregistré 16 et 13 pour cent de nuitées de moins qu'en octobre 1948. La réduction a été de 10 pour cent à Genève et à Lausanne. Elle a été plus faible à Zurich, la métropole des hommes d'affaires, qui a subi une

perte de 4 pour cent à peine, bien que son taux d'occupation fut tombé de 87 à 77 pour cent, le nombre des lits d'étant accru de 400.

Les taux moyens d'occupation de l'hôtellerie urbaine sont encore bien au-dessus de leur niveau d'avant-guerre, mais le tableau ci-dessous prouve néanmoins qu'ils s'éloignent toujours davantage des chiffres de 1947, où la situation était exceptionnellement favorable.

Villes	1947	1948	1949
Bâle	68	64	55
Berne	78	73	62
Genève	90	82	72
Lausanne	79	66	59
Zurich	90	87	77

Le mouvement hôtelier dans les diverses régions touristiques du pays n'offre rien de particulier à signaler pour le mois d'octobre. Mais il est intéressant, pour bien montrer la diversité des variations touristiques, de reconsidérer les résultats régionaux du mois d'août qui sont en général inférieurs à ceux du mois correspondant de l'année passée.

Résultats régionaux de fin d'été

Des résultats des principaux centres touristiques, il ressort que seuls l'Oberland bernois, les Grisons et les Grisons ont bénéficié d'une plus grande affluente qu'en août 1948; toutes les autres régions ont essuyé des pertes plus ou moins lourdes. L'été extraordinairement chaud semble avoir favorisé les lieux situés près des lacs, en haute altitude ou sur le versant nord, donc plus frais, des Alpes.

En Valais, l'arrivée de plus nombreux hôtes de l'extérieur s'est traduite par une augmentation de 12 500 nuitées d'étrangers. Le chiffre des nuitées d'hôtes suisses s'est réduit de 2300, en sorte que l'amélioration, dans l'ensemble, est de 4 pour cent au regard de l'an dernier. Le gain est essentiellement dû aux Nord-Américains et aux Anglais et dans une moindre mesure aux Français.

Tous les centres de la région du Léman accusent bien un taux supérieur à 80 pour cent, mais ils n'atteignent cependant pas les chiffres d'août 1948. Fevey et ses environs perdent ainsi un dixième de leurs nuitées et les autres stations de 3 à 5 pour cent. Ce recul s'explique par la diminution de l'effectif des hôtes tant du pays que de l'étranger.

La baisse de 5 pour cent, dans les Alpes vaudoises, est uniquement imputable aux étrangers. Seuls les Américains du Nord ont été plus nombreux. On note bien une augmentation de 27 pour cent aux Diablerets et de 4 pour cent à Bex, mais aussi une diminution d'un cinquième à Châteaudoix et de 8 pour cent à Leysin.

Au Tessin, l'affluente étrangère est demeurée au niveau de l'an passé. La baisse de l'apport belge n'a pas été ressentie dans ce canton. Les déficits minimes des comptes français et hollandais ont été compensés par une légère augmentation du contingent britannique. Brissago a pu enregistrer un accroissement d'un cinquième de son chiffre de nuitées; tous les autres centres, en revanche, ont été moins fréquentés qu'il y a un an. Ascona et Lugano ont tout de même annoncé un taux d'occupation de 95 pour cent. Le déficit de quelque 2000 nuitées d'hôtes suisses s'explique en partie au moins, par l'été exceptionnellement chaud.

Abstraction faite de Genève et Zurich où l'on compte davantage de nuitées par rapport à l'an dernier, toutes les grandes villes ont subi des baisses de nuitées s'échelonnant entre 4 et 10 pour cent. Cette diminution est imputable autant aux hôtes de Suisse qu'aux hôtes de l'étranger. Les taux d'occupation se sont réduits non seulement à Bâle, Berne et Lausanne, mais même à Zurich et Genève, par le fait que les lits offerts ont été plus nombreux en ces deux dernières villes. Dans l'ensemble, l'hôtellerie des villes est toutefois restée très active.

Les sanatoriums et établissements de cure ont enregistré 330 000 nuitées, autant qu'en août 1948. Si l'on écarte toutefois les 9200 nuitées des maisons nouvellement recensées, on constate une baisse du chiffre des nuitées de 3% pour cent, imputable avant tout à la dissolution du Don suisse, donc à la baisse des effectifs de malades étrangers.

Die Sommersaison 1949 im Berner Oberland

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes veröffentlicht folgenden Bericht über die Frequenzszählung:

Die Sommersaison 1949, die in der Statistik vom April bis September erfasst wird, vermochte den Rückschlag des Vorjahres teilweise aufzuheben und platziert sich gesamtbernerländisch mit 1 565 730 Logiernächten in der Mitte der Sommerertragsliste 1947 und 1948. Das Resultat steht um 8,1% über demjenigen des Vorjahres, jedoch noch um 5,3% hinter 1947. Bemerkenswert ist die erfreuliche Gästezahl von 336 523, die als höchste seit 20 Jahren gelten kann. Sie übersteigt die Arrivées des Sommers 1947 um 5% und diejenigen des Sommers 1948 um 15,7%.

Die Sommersaison 1949 ließ sich im Berggebiet im allgemeinen nur zögernd und wenig verheissungsvoll an, brachte dann aber in den Hauptferienmonaten eine kräftige Erholung, der im September ein rasches Abflauen folgte. Eine schungelige Gäste-Verteilung ergab sich auf die einzelnen Kurorte, indem verschiedene Plätze gute – hier steht an erster Stelle die Fremdenmetropole Interlaken –, andere wiederum ungenügende Besetzungsziffern meldeten.

Das anhaltend schöne und heisse Wetter in der Ferienzeit begünstigte den Ausflugs- und Reiseverkehr und machte unsere See- und Bergstationen zu beliebten Aufenthaltsorten. Allgemein in Betracht trat das zunehmende Automobilismus und Durchgangsverkehr, der maximale Formen annahm.

In positivem Sinne wirkte sich das Abkommen mit Grossbritannien vom 17. März 1949 aus, wonach für Ferienreisen nach der Schweiz vom 1. Mai bis 31. Oktober 1949 ein Betrag von 60 Millionen Schweizerfranken zur Verfügung gestellt und die Kopfquote von 35 auf 50 £ erhöht wurde. Die Logiernächte der Engländer sind demzufolge um 77 449 angestiegen. Eine willkommene Zunahme verzeichnete ferner der Reiseverkehr aus den USA, und andern überseeischen Ländern, den Niederlanden und Italien. Die am 4. Juni 1949 erfolgte Aufhebung der französischen Devisensperre kam erst im Laufe der Hochsaison zur Auswirkung, da der Zuteilungsapparat nicht vor Ende Juni zu funktionieren begann. Die Abnahme belgischer Gäste lässt bei unveränderter Devisenzuteilung auf die wachsende Konkurrenz des Auslandes schliessen. Devisenrestriktionen in Schweden und den osteuropäischen Staaten führten auch hier zu einem Gästeausfall. Trotz des verstärkten Zuges der Schweizer ins Ausland beträgt der Anteil unserer Landsleute am Logiernächtetotal immerhin noch 50,8%, oder 2,2% weniger als im Vorjahr. Der Binnenverkehr brachte gegenüber 1948 einen Logiernächtezunahme von 3,6%, der Auslandsverkehr einen solchen von 13,2%.

Obschon rund 550 Betten mehr zur Verfügung standen, hat sich die durchschnittliche Besetzung gegenüber 1948 um 2,4% in den Kurorten und um 2,2% im gesamten Oberland verbessert.

In der Abnahme der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 5 auf 4,7 Tage kommen deutlich die Kurzfristigkeit und der rasche Standortwechsel im heutigen Tourismus zum Ausdruck.

Die einzelnen Monate zeigen gegenüber dem Vorjahresergebnis folgende Abweichungen:

Monat	Gäste	in %	Logiernächte	in %
April	8545	+104,7	31 532	+68,2
Mai	3794	+15,6	2 283	+2,4
Juni	3775	+15,7	12 877	+6,1
Juli	21 305	+26,7	37 533	+9,2
August	11 406	+12,2	39 817	+7,9
Sept.	1 392	+3,4	2 551	+1,4

Augenfällig ist die massive Erhöhung im April, mit welcher unsere Region einzig dasteht. Die Ursache liegt im Osterverkehr und im Eintreffen zahlreicher englischer Gäste, die im Vorjahr auf ihren Frühjahrsaufenthalt infolge der Devisensperre verzichten mussten. Vom besseren Aprilergebnis profitierten hauptsächlich die Kurorte in den Niederungen.

Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschule

Exonération des souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole hôtelière

Übertrag Fr. 685,-

HH. Alder u. Willi, Dir., Kurhaus Cademario bei Lugano	20,-
Famille Armleder, Hotel Richemond, Genève	20,-
Hr. A. R. Badrutt, Dir., Kulm Hotel, St. Moritz	20,-
Hotel Bellerive au Lac, Zürich	20,-
Hr. A. Bieri, Restaurant „Du Théâtre“ Bern	10,-
Hr. Primus Bon, Bahnhofbuffet, Zürich HB	50,-
Hr. V. Candrian, Dir., Hotel Bernina, Samedan	10,-
M. René Capt, Golf-Hôtel, Montreux	20,-
HH. W. u. A. Cereda, Hotel Walter, Lugano	20,-
HH. P. Elwert-Eggen Söhne, Hotel Central, Zürich	20,-
M. William Erasimé, Val Fleuri, Glion s/Montreux	10,-
Sig. L. Fanciola, Regina Hotel, Locarno	10,-
Sig. Walter Fassbind, Hotel Continental-Beauregard, Lugano	20,-
M. et Mme H. Fauconnet, Hotel Eden, Genève	10,-
M. et Mme C. Frank, Dir., Montreux Palace Hotel, Montreux	20,-
Sig. Alberto Franzoni, Hotel Belvédère, Locarno	5,-
Teppichhaus W. Geelhaar AG, Bern	20,-
Famille Ad. Gertsch, Hotel Merkur, Interlaken	10,-
Hr. Ch. Gibel-Regez, Hotel Bahnhof-Terminus, Winterthur	20,-
Hr. J. A. Glattfelder, Firma Trebla, ImbH., Zürich, Russischer Cavari-Import	20,-
M. Max Gmür, Hotel Atlanta - Hotel Splendid, Bruxelles	20,-
Hr. E. Goetzing, Hotel Schweizerhof, Basel	50,-
Oscar Hauser, Hotel Schweizerhof A.G., Luzern	20,-
Hr. Jean Hedinger, Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der Lyoner Allg. Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	20,-
Hr. R. Hess-Berlauer, Hotel Jura, Basel	20,-
M. et Mme A. Kiefer, Dir., Hotel Hecht, St. Gallen	20,-
Hr. U. Ligginstorfer, Hotel des Alpes, Arosa	10,-
Hr. U. Ligginstorfer, Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken	20,-
Hr. F. X. Markwalder, Hotels Verena-hof u. Ochsen, Baden	20,-
Hr. L. Meisser, Sporthotel Silvertta, Klosters	20,-
M. Robert Mojonnet, Hotel Bon Accueil, Montreux	20,-
HH. Moro u. Östreich, Nevada Palace, Adelboden	10,-
Fra. B. Morosani, Posthotel, Davos-Platz	10,-
Hr. E. Müller, Hotel Beatrice, Lugano	10,-
Hr. Jean Scheuer, Hotel St. Gotthard-Terminus, Lugano	20,-
Hr. E. Schmidt, Hotel Pension Helvetia, Lugano-Castagnola	10,-
Hr. Erwin Schrämi, Dir., Castello del Sole, Ascona	10,-
Hr. Dr. H. Seiler, Brig	10,-
Hr. H. A. Sieber, Excelsior Hotel, Arosa	10,-
Hr. Gustav Siegrist, Witikonstrasse 324, Zürich	10,-
M. F. Tissot, Clinique Les Frênes, Leysin	20,-
Hr. Edgar Weber, Sanatorium Les Chamois, Leysin	5,-
Hr. H. Weissenberger, Dir., Hotel Glockenhof, Zürich	10,-
Hr. Siegf. Weissenberger, Hotel Astoria, Madrid	10,-
Hr. Willy Wernli, Hotel Continental, Basel	10,-
Hr. G. Wernli, Hotel Continental, Basel	10,-
Famille K. Wolf-Hofmann, Hotel Albana, Weggis	10,-

Fr. 1465,-

Eine Frequenzzunahme erlitt der Mai, beeinflusst durch schlechte Witterungsverhältnisse und durch den Rückgang der Schweizergäste zufolge vermehrter Auslandsreisen. Die Pfingstfeiertage fielen diesmal in den Monat Juni.

Im September hat sich die Abwertung des englischen Pfundes nachteilig ausgewirkt.

Die Abwertungswelle im Ausland und die Abschwächung der wirtschaftlichen Konjunktur im allgemeinen bedeuten eine ernste Gefahr für die Entwicklung des schweizerischen Fremdenverkehrs und unserer Saisonhôtellerie.

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes richtet deshalb den Appell an unsere Mitbürger, ihre Ferien im eigenen schönen Lande zu verbringen und damit Solidarität gegenüber einem bedrohten Wirtschaftszweig zu bekunden.

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

Personalfiern

Weihnachtsfeier im Hotel Schweizerhof in Luzern

Das alljährlich am Heiligen Abend im Hotel Schweizerhof stattfindende Fest, welches *Prinzipalschaft und Angestellte* für einige Stunden in ungewohnter Weise unter dem Christbaum zusammengeführt, bekam dieses Jahr eine besondere Note dadurch, weil wieder einmal eine Anzahl langjähriger Angestellter speziell ausgezeichnet wurde. Es waren alle Mitglieder unserer Prinzipalschaft (3 Generationen) sowie 75 Angestellte (Winterbetrieb) anwesend. Von den letzteren kann die stättliche Zahl von 28 (also nahezu jeder zweite) auf ein mehr als zehnjähriges Arbeitsverhältnis zurückblicken. Und zwar sind 10 zwischen 20 und 30 Jahre; 7 zwischen 30 und 40 Jahre; 8 zwischen 40 und 50 Jahre, sowie 3 mehr als 50 Jahre im Hause tätig. Alle zusammen kommen auf die bemerkenswerte Zahl von 900 Jahren des Wirkens in einem Hause, deren Besitzer von jeher Grosses um die Schöpfung und Heranbildung ihrer Mitarbeiter geleistet haben.

Nach einer in treffenden Worten gehaltenen Ansprache von Frau Elsa Schaufelberger-Hauser konnten die Diplomierten, unter sichtlicher Freude und unter dem Beifall der anderen Angestellten, ihre Diplome und Geschenke aus der Hand unserer Frau Oscar Hauser entgegennehmen.

Während einer in vielen Ländern und auf allen Gebieten herrschenden, beispiellosen, im Gastgewerbe unter dem Namen „Glanzzzeit“ bekannte Prosperitätsperiode (für wurde durch den Weltkrieg ein jähes Ende bereitet), haben menschliche Irrungen, menschliche Unzulänglichkeiten ein Problem heraufbeschworen, dessen Lösung der jetzigen Generation vorbehalten ist. Es gilt die in ihren Grundfesten erschütterte Sozial- und Gesellschaftsordnung wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Wir können, gestützt auf die nun gemachten Erfahrungen, in Ruhe an diese Aufgabe herantreten; damals jedoch, im Taumel des Dranges nach Wohlleben und Besitz hatte man zu wenig Abstand, um die Wirkungen einer so plötzlichen Umstellung auf soziales Gebiet zu überblicken. Alles hatte sich um uns so schnell geändert, die Beziehungen von Mensch zu Mensch, wie die Gesetze von Arbeit und Sitte. Heute erleben wir die Abrechnung mit dem Alten, und für diese gibt es weder Grenzen noch verschlossene Türen! Unaufhaltsam, rücksichtslos rollt das Rad der Weltgeschichte vorwärts, an Orten, wo man versuchte, mit der Entwicklung Schritt zu halten, nicht selten Enttäuschungen, Gefühle der Bitterkeit hinterlassend.

Jedoch, der eingangs zitierte Verlauf eines kleinen Familienfestes zeigt, dass in diesem Hause der seit 1861 unter der Leitung von 3 Generationen herrschende „Hausgeist“ trotz der Wirrnisse unserer Zeit noch immer lebt. *Auf gegenseitige Achtung und Vertrauen aufgebautes Zusammenwirken zwischen der Prinzipalschaft und ihren Mitarbeitern* hat zum bekannten guten Rufe beigetragen, dessen sich der „Schweizerhof Luzern“ in Angestelltenkreisen bis über die Landesgrenzen hinaus erfreut. Auch die nun heranwachsende 4. Generation wird, dessen sind wir gewiss, um die Aufrechterhaltung einer 100jährigen Tradition besorgt sein.

... der Zürcher „Gotthardfamilie“

Auf den 23. Dezember wurden sämtliche Angestellte samt ihren Familienangehörigen zu einer gemeinsamen Feier im Hotel St. Gotthard durch Herrn und Frau Manz eingeladen. Im Lichterglanz des Weihnachtsbaumes; unter den zarten Klängen des Orchesters wurden alle Angestellten persönlich von Herrn und Frau Manz willkommen geheissen und an grossen, festlich geschmückten Tischen herzlich bewirtet. Bis Mitternacht waren gegen 140 Personen im grossen Saal versammelt.

Die Feier begann mit den alten und schönen Weihnachtsliedern, die von allen unter Orchesterbegleitung gesungen wurden. Zwei Kellner- und Kochlehrlinge trugen Gedichte vor, und das Töchterchen unseres Nachtconciertes erfreute die Anwesenden mit einem Violinsolo. Grossen Anklang fanden auch drei ausgezeichnet gesungene Weihnachtslieder des Männerchors der Hotelangestellten.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die traditionelle *Weihnachtsansprache* von Herrn

Manz. Nach einem Rückblick auf die allgemeine Lage und die Friedenssehnsucht der ganzen Welt ermahnte uns Herr Manz, uns zu bemühen untereinander die hohen Ideale des Friedens und des gegenseitigen Verstehens zu verwirklichen. Der Weihnachtsbaum und das Weihnachtsfest sollen uns neue Kraft geben, auch in Zukunft noch mehr guten Willen zur Zusammenarbeit aufzubringen. Wenn sich jeder bemühe, bei sich selbst anzufangen, mehr an die andern als an sich zu denken, so wird dies die Atmosphäre schaffen, die notwendig ist, uns und auch dem Gast das Gefühl des Zusammenhaltens und der Zusammengehörigkeit zu geben.

Dann folgte ein Rückblick auf das vergangene Jubiläumjahr — 60 Jahre Familie Manz, und 40 Jahre Herr und Frau E. Manz — verbunden mit dem Wunsche, es möchte den Jubilaren vergönnt sein, auch in Zukunft in voller Gesundheit und Frische im Geschäft weiter mitzuwirken.

Im Anschluss daran verteilten Herr und Frau Manz an alle Angestellte die *Weihnachtsgeschenke*, die allerseits mit grosser Begeisterung und herzlichem Dank entgegengenommen wurden. Herr Direktor Walkmeister dankte im Namen aller Angestellten bestens für die schöne Weihnachtsfeier. Daran anschliessend wurde von den Jungen das Tanzbein geschwungen, während die älteren Jahrgänge näher zusammenrückten und sich persönlichen Gesprächen und gut gelagertem Wein hingaben. Als Abschluss des offiziellen Teiles hielt noch Oberkellner *Hanzhart* eine humorgewürzte Ansprache und erzählte in freimütiger Weise von seinen Erlebnissen und Erfahrungen seit seinem Eintritt ins Hotel St. Gotthard vor 25 Jahren. Die Stunden verstrichen nur zu schnell, und ehe man sich's versah, war es vier Uhr morgens und damit Zeit zum Aufbruch.

Es war uns vergönnt, einen sehr schönen Abend im Familien- und Angestelltenkreis zu erleben. Herr und Frau Manz sei von Herzen für ihre grosse Liebenswürdigkeit und Güte, die sie einmal mehr an dieser Feier bewiesen haben, gedankt. G. M.

im Kongresshaus Zürich

Direktion und Personal begingen dieses Jahr die zehnte Weihnachtsfeier seit Bestehen des Kongresshauses. 180 Angestellte fanden sich, zum Teil mit ihren Angehörigen, im Gartensaal ein, in den die leuchtenden Kerzen des Tannenbaumes weihnachtliche Stimmung hineinzauberten. An vielen weissgedeckten Tischen tafelte die grosse Angestelltenfamilie, zu der das gastierende Konzertorchester Rudi Bonzo ebenfalls eingeladen war. Wohl alle empfangen eine besondere Freude, als das Festmenü serviert wurde und man sich einmal fühlen durfte wie die «Gossen beim Galadiner». Ja, es vermochte bestimmt jeden Gaumen und Magen voll zu befriedigen, wofür der verkleinerten Küchen- und flotten Service-Brigade für ihre Leistungen an dieser Stelle der Dank aller ausgesprochen sei.

Nach dem «Parfait glacé aux fraises algériennes» leitete das Orchester Rudi Bonzo zur Weihnachtsfeier über. Weihnachtsmusik und gemeinsam gesungene Weihnachtslieder stimmten die Herzen ernst und froh zugleich.

In seiner Ansprache dankte Herr Direktor Pfau dem Personal für die guten Leistungen während des Jahres und fand Worte besonderer Anerkennung für treue Mitarbeit. Unter starkem Applaus konnte er sechzehn Angestellte mit dem Diplom für 10jährige treue Dienste und zwei für 5jährige Dienste ehren. Abschliessend richtete er sein Dankeswort an die Adresse des anwesenden Vertreters des Stiftungsrates des Kongresshauses, der für unsere zur Tradition gewordene Personalweihnacht stets eine offene Hand zeigt.

Da Herr Direktor Pfau im Jahr 1949 das zehnte Dienstjahr zurückgelegt hatte, nahm das Personal dieses kleine Jubiläum zum Anlass, ihm als Zeichen des Dankes und zur Erinnerung an 10jährige Zusammenarbeit ein Geschenk in Form eines kunstgehämmerten Tablett mit Widmung zu überreichen.

Auch Frau Direktor Pfau wurde vom Personal mit einem Erinnerungsgeschenk bedacht.

Aus dem Schosse der Mitarbeiterschaft hielt dann einer unserer Altvorden, Küchenchef *Gertsch*, eine wohlgedachte Rede, die nicht allein seinen Jüngern der Kochkunst galt, sondern einem jeden,

vom untersten bis zum obersten Diener am Ganzen. Seine Worte gipfelten in der Ermahnung zur treuen Pflichterfüllung, zu jederzeitiger Einsatzbereitschaft und ermahnte jeden, an seinem Platz sein Bestes zu leisten. Mit dem Hinweis auf unseren tüchtigen und emsigen Leiter, Herrn Direktor Pfau, verband er im Namen aller Angestellten den aufrichtigen Dank an den Stiftungsrat für die Gratifikationen, die vom Personal immer dankbar entgegengenommen werden.

Ein aus eigenen Kräften bestrittenes reichhaltiges Unterhaltungs-Promenaden-Cabaret, dessen glänzende Regie in den Händen des Betriebstheaters, Herrn *Baer*, lag, führte uns im Non-stop-Programm die während zehn Jahren im Kongresshaus immer wieder begangenen Fehler im grellen Scheinwerflicht vor Augen. Aus diesem Revuepassieren-Lassen konnten wir erkennen, dass das Leben sich weitgehend aus Fehlern zusammensetzt! Doch von ihnen soll man lernen! So wie die kritischen Cabarettisten keine Mühe scheuten, uns die Fehler zu zeigen, wollen wir in Zukunft die Mühe nicht scheuen, um uns unserer Aufgabe stets bewusst zu wachsen zu zeigen. Den „Plum“ des Erben“ unseren herzlichsten Dank, mitingeschlossen das Orchester Rudi Bonzo.

Bei Kuchen und Tee, Musik und Tanz klang dieser festliche Tag in echter Fröhlichkeit aus. Möge er allen in guter Erinnerung bleiben. KL

Bücherfisch

Schlafen ist gesund

Drei aufschlussreiche Beispiele, die den Schlaf als wahren und ersten Arzt des ermüdeten Menschen zeigen, lesen wir unter vielen andern interessanten Abhandlungen in der Januar-Nummer «Das Beste aus Reader's Digest».

Ein bekannter und bedeutender Bürger seiner Heimatstadt — so erzählt der Verfasser — stand vor einem Nervenzusammenbruch. Er ging zu einem ebenso bekannten und bedeutenden Spezialisten. Dessen Rezept lautete: «Samstag mittags nach Hause und zu Bett gehen. Darin bleiben bis Montag früh. Lesen, wenn gewünscht, gestattet, ebenso mässiges Rauchen, aber wenig essen.» Ohne Medizin, ohne Diät, ohne Behandlung erholte sich der Mann vollkommen.

Sir Henry Lucy erzählt von einer temperamentvollen Lady, deren Vitalität damals das Wunder von London war:

«In einer der Geschichten, mit denen man ihre erstaunliche Lebenskraft zu begründen sucht, heisst es, sie ziehe sich einmal in jeder Woche in ein abgedunkeltes und vor Lärm geschütztes Zimmer zurück und bleibe dort vierundzwanzig Stunden lang im Bett — dadurch erneuere sie ihre Jugend wie ein Phönix.»

Schliesslich wollen wir an den klugen alten Talleyrand denken: wenn er so komplizierten Probleme gegenüberstand, dass er keine Lösung mehr sah, pflegte er bekanntzugeben, dass er sich in einer Konferenz befinde, und — ging ins Bett. Wenn er wieder aufstand, stellte sich gewöhnlich heraus, dass einige der Probleme sich inzwischen von selbst gelöst hatten, und der Rest war leichter.

Zeitschrift für Fremdenverkehr.

Das letzte Heft des Jahrgangs 1949 dieser Zeitschrift (Bern, Gurtengasse 6) steht im Zeichen der Währungsabwertungen im Ausland. Prof. Dr. W. Hunziker (Bern) untersucht einleitend ihre ersten Auswirkungen auf den schweizerischen Fremdenverkehr, der sich mehr denn je in den Abbau der Devisenschranken und die Erhaltung seiner internationalen Konkurrenzfähigkeit zum Ziel setzen muss. Das Postulat der Liberalisierung des zwischenstaatlichen Reiseverkehrs wird von Dr. G. Motier (Mégève) im einzelnen begründet. Es liegt auch dem Marshall-Plan zugrunde, dessen touristischer Aspekt Dr. K. Krapf im Beitrag über „Fremdenverkehr im europäischen Wiederaufbau“ eingehend würdigt. H. Paolotti (Paris) skizziert die auf internationalem Boden geführten Untersuchungen über die Freizeitzweckverwendung, die interessante Hinweise über die Reisemotive vermitteln. Eine Studie über die rationelle Gestaltung des Einkaufs in der Hotellerie von E. Schaerer (Zürich) wird vor allem die Aufmerksamkeit des Praktikers erwecken. Über das aktuelle Geschehen im internationalen Fremdenverkehr orientiert der *Chromiteil*, dem die auf den neuesten Stand gebrachte *Bibliographie* beigegeben ist.

Galgenhumor am Jahresanfang

Lyrische Neujahrs-Betrachtungen aus dem Mitgliederkreis

Das neue Jahr ruft auf den Plan Propheten, Dichter, Wortesalber. Es singt ein jeder jeden an, Man tut es so gewohnheitshalber.

Denn vieles ist im Leben Mache. Doch fragt man sich in casu chronisch: Wie war's bestellt in eigener Sache, War's nicht mitunter recht platonisch?

Der Erfolg, nach welchem strebten Unsre Kräfte unvermindert Und unsre Mühen, die unentwegten, War'n des öfters sie verbindert?

Derweil auf andre Leute Wiesen Blüht staatsgeseicherter Gewinn, Hiess es, das mit den Devisen, Sei im Grunde nicht so schlimm.

Habt Dank ihr frohen Kändler Vom grünen Tisch (mitsamt den Stühlen), Nun wollen artig wir wie Kinder Zusammen „gute Saison“ spielen.

Unsre lieben Ferienleut, Die zahlreich anderswo vertreten, Diese malen wir ab heut Mit buntem Stift auf die Tapeten.

Doch lasst Landesväter, Magistraten Liebenswerte Leute sein. Es birgt für segensreiche Taten Das neue Jahr vielleicht den Kern. Ri.

Vient de paraître

Deux belles réalisations cartographiques

Carte-relief Brigue-Zermatt-Gornergrat, 1:75 000, en couleurs, format ouvert 62,5x76 cm, format plié 12,5x19 cm, prix Fr. 3.30, éditée par le Service de publicité du Chemin de fer Brigue-Viège-Zermatt, à Brigue (Valais), éditée par Kümmerly & Frey à Bâle.

Carte-relief de la ligne Furka-Oberalp, 1:75 000, en couleurs, format ouvert 94,5x72 cm, format plié 12x19,5 cm, prix Fr. 3.80, éditée par le Service de publicité du Chemin de fer Furka-Oberalp, à Brigue (Valais), éditée par Kümmerly & Frey à Bâle.

La carte-relief du Chemin de fer Brigue-Viège-Zermatt et du Gornergrat embrasse le territoire qui s'étend de Sierre et de Brigue jusqu'à l'Italie, au delà du *Mont-Collon*, du *Mont-Rose* et du *Monte Moro*. Les caractéristiques les plus imprévues des vallées de Zermatt et de Saas y sont détaillées, avec l'imposante galerie des «3000» et des «4000»; le *Val d'Anniviers*, la vallée de *Tourtemagne* et celle de *Nanz*, où coule la Gamsa, y figurent également, avec un important secteur du Simplon.

L'autre carte, celle de la Compagnie du chemin de fer *Furka-Oberalp*, met en évidence l'attrayant diagonale tendue sur une centaine de kilomètres et qui relie le *Haut-Valais* à l'*Oberland grison*, en passant par la *Vallée d'Urseren*, en terre uranaise. C'est cet itinéraire que vous propose l'entreprise ferroviaire transalpine, sur le parcours *Brigue-Gletsch-Andermatt-Disentis*. Un vaste secteur s'offre à la prospection, qui va du lac de Brienz au massif du Simplon, de l'Oberhasli à Bosco, de Disentis à Brione-Verzasca. La route du Gothard y dessine ses lacets et l'on y découvre les sources de cinq grands fleuves — l'Aar, le Rhône, la Reuss, le Rhin et le Tessin — qui s'en vont vers des destins divers: la mer du Nord, la Méditerranée et l'Adriatique.

Ces deux documents cartographiques sont éloquentes et l'on ne doute pas que tous les attrait qui'ils proposent, avec tant de clarté, trouveront des adeptes de plus en plus nombreux. M.

Redaktion — Rédaction: Ad. Pfister — P. Nattermond Inseratenteil: E. Kuhn

OFFLEY
Since 1737
Wines of
unrivalled quality
PORTO & SHERRY
Agent: HENRY HUBER & CO.
ZÜRICH 5

Meyer Meringues
mit Schlagobers und
Glace einfach herrlich
MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

Grand Restaurant - Bar

à vendre, pour cause de départ, dans centre touristique sur la Riviera vaudoise. Affaire de premier ordre. Pour tous renseignements s'adresser par écrit sous chiffres P. 30196 F. & Publicitas, Fribourg.

VOLAILE
Alimentation en gros
VOTRE FOURNISSEUR:
Jacques Niederer, Lausanne 9
Prix et qualité incomparables

Erstklasshotel in Zürich sucht per 15. Januar 1950 in Jahresstelle

Chasseur
(für Vestibule)
sowie
Hilfszimmermädchen
(deutsch und französisch sprechend)

Bewerber(innen) belieben Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen unter Chiffre E. H. 2442 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Planteurs Réunis
LAUSANNE

THE

Gesucht
per 1. Februar 1950 (Jahresstelle)

Aide de cuisine

mit guter Praxis auf allen Posten. Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen an Hotel Sonnenberg, Zürich 7.

TEXTON *Bouillon spart Zeit!*

HACO-GESELLSCHAFT AG., Gümliigen

HOTEL
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Karlmann
Seidengasse 20 (trüber Rennweg)

Treuhandbüro
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen
(Im In- und Ausland)
Erstklassige Referenzen — Telephone (051) 23 63 64

Magen- Störungen? Dagegen helfen die grünen **Kräuterpillen «Helvesan-4»** zu Fr. 3.50 rasch, denn die darin befindlichen Pflanzenwirkstoffe werden von Magenschleimhaut u. Magendrüsen als sehr heilsam empfunden. Als zweites, flüssiges und empfehlenswertes Magenmittel **Kräuterbalsam, Marke «Hausgeist»**, mittlere Flasche Fr. 3.75, erhältlich in Apotheken oder Drogerien. — Postversand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Kräuterpillen «Helvesan-4» und Kräuterbalsam, Marke «Hausgeist»

Le bon génie de l'appétit.



APÉRITIF ROSSI

PRODUITS MARTINI + ROSSI - POUR LA SUISSE - GENÈVE

Avec nos meilleurs vœux pour la Nouvelle-Année

H. Lüthi, Chur
 Versilberungsanstalt
 Münzmühle
 Tel. (081) 2 32 94 u. 2 18 70

Versilbern
Vergolden
 Reparaturen

Qual.Garantie la Referenzen
 Prompte Lieferung

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, ver-zinsmäßig im In- und Aus-land zu bescheidenen Ge-bühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalstrasse 33, Telefon (031) 383 02.

Ankauf und Verkauf von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.

«Roberts Modern & Commercial»
SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter engli-scher Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Net-tes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. - Preis £ 20.- pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehe-maligen Studenten zu Dien-sten. Roberts 15 Wyncham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Informationen und alle Einzel-heiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

Jg. 18jähr. kaufm. Angest., sucht a. kommendes Frühj. Stelle in Hotel wo er Gelegenheit hätte, das Hotelgew. u. d. franz. Sprache zu erl. Gute Allgemeinbild. sowie gute Kenntn. in der deutschen Spr. und im Ma-schinenschr. Offerten unter Chiffre W 9274 an Publicitas AG, Solothurn.



BOLS PRODUKTE
 GEHÖREN IN JEDE GUTE BAR

VIN... CHERRY... KUMMEL... APRICOT... CURAÇAO... TRI... GENIEVRE... CREN...

Generalvertretung für die Schweiz:
 E. OEHNINGER S.-A., MONTREUX



Kennen Sie unsere beliebten **PORTIONEN - GOBELETS** in Kündig's Kunsthonig und Konfitüren?

Kennen Sie die vielen Vorteile, die Ihnen unsere

PORTIONEN-GOBELETS

bieten? Wir beraten Sie gerne und sind stets bereit, Ihnen bemusterie Preisofferte zu unterbreiten.

Firma Kündig & Spiess, St. Gallen
 Kunsthonigfabrikation
 Winkelriedstrasse 17 Telephone (071) 215 48 und 292 85

Es gibt nur „Eine“ Butterrollmaschine die **„Calanda“**

500 Rollen à 5 g in 5 Minuten.
 FI. Sperandio, Bad Ragaz, Tel. (085) 8 11 16.
 Unverbindl. Vorführung durch unsere Vertreter

Vergessen Sie nicht:
VIVI-KOLA
ist die Schweizer Marke



Der ideale Tee-Beutel ist aus Cellophan!
 Millionenweise wird der halbovale **SICHTFILTER** jährlich verwendet. - Muster geschützt. Adressen von Sichtfilter-Lieferanten vermittelt der Alleinfabrikant:

H. Reininghaus
 FABRIQUE DES FILTRES A THE
 La Tour-de-Sile
 Alleinherf. für Grossisten



Junge Tochter deutsch, französisch und italiensich sprechend, sucht Stelle als

Hotel-Sekretärin

Zeugnisse stehen zu Dien-sten. Offerten unter Chiffre T H 2449 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige Köchin, 34 J., sucht Stelle als **Alleinköchin**

in gr. Betrieb. Pension bev. Offerten mit Lohnangabe un-ter Chiffre F 2401 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MONTE-CARLO
 (pas d'impôts)

A CEDER POUR CAUSE DE SANTÉ

superbe hôtel avec Résidence (90 chambres et appartements) en plein centre de Monte-Carlo, à l'intersection des 3 Cor-niches et de la route vers l'Italie. Etablissement en pleine exploitation.

AFFAIRE DE GRAND RAPPORT ET AVENIR
 Long bail assuré

Intermédiaire s'abstenir. Adressez offres en l'Etude du No-taire Jean Charles Rey à Monaco.

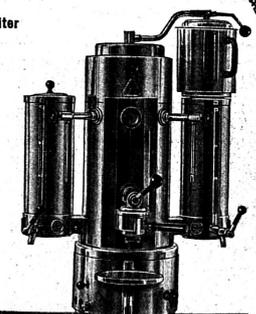
DURALEX

VERRE TREMPÉ INÉBRÉCHABLE
 RESISTE AUX CHOCS ET SUPPORTE LES BRUSQUES CHANGEMENTS DE TEMPERATURE

Exclusivité: CODIFUSA - Genève

«Supra III»
 Stundenleistung bis 35 Liter

Lassen Sie sich vor dem Kauf einer **Kaffeemaschine** unsere neuesten Modelle zeigen.



Egrot
Kaffee Maschinen
 Verkauf durch:

Sanitas A.G., Basel Kannenfeldstr. 22 Tel. 4 78 20
Christen & Co. A.G., Bern Marktgasse 28 Tel. 2 56 11
A. Grüter-Suter Söhne, Luzern Hirschemattstr. 9 Tel. 3 11 25
Autometro A.G. Zürich Rämistrasse 14 Tel. 24 47 66
Genf Rue Bonivard 8 Tel. 2 86 44

Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Ag., Tel. (056) 3 31 35
 EGRO Service-Stellen in Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, Zürich

Auf 1. Mai 1950 wird gesucht ein **Geranten-Ehepaar**

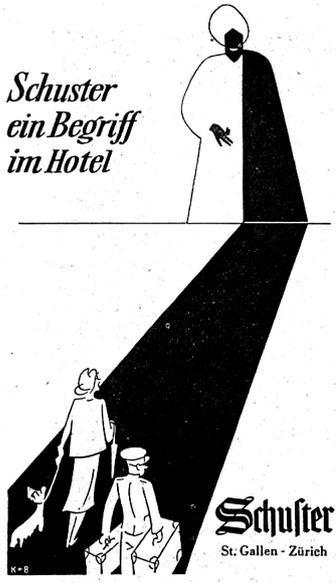
für die Führung eines mittleren Hotels mit Jahres-betrieb im Berner Oberland.

Verlangt werden alle Fähigkeiten zur selbständigen Führung eines Hotel- u. Restaurationsbetriebes, be-sondere Kenntn. in der Herstellung von Fleischge-richten und Feinkostwaren, gute Sprachkenntnisse, Besitz des staatl. Fähigkeitsausweises und tätige Mithilfe der Ehefrau im Betrieb. Der Gerant muss ein tüchtiger Küchenchef sein.

Geboten werden eine angenehme Dauerstelle, gute Entlöhnung und eine vom Betrieb gesonderte Drei-zimmerwohnung.

Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf, lücken-losen Angaben über die bisherige Tätigkeit, Zeugnis-abschriften, Gehaltsansprüchen und einem Licht-bild sind zu richten unter Chiffre OFA 1320 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Schuster
ein Begriff
im Hotel



Schuster
St. Gallen - Zürich

ALBISWERK ZÜRICH A.G.
ALBIS-LICHTRUF

Unauffällig und elegant passen sich die Albis-Lichtruf-Apparate den Räumen an. Die Gäste sind durch die lautlose und schnelle Bedienung überrascht, das Personal wird dabei entlastet, denn unnötige Gänge werden vermieden. Mit einer Albis-Lichtruf-Anlage, die viele Service-Probleme lösen hilft, können Sie Ihren Betrieb bedeutend wirtschaftlicher gestalten. Lassen Sie sich von unseren Fachleuten unverbindlich beraten.

VERTRETEN DURCH: SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.-G., ZÜRICH, BERN, LAUSANNE

EIN GANG ZU
Geelhaar
Gegr. 1869
LOHNT SICH!

Alle Teppiche
W. GEELHAAR AG., BERN
THUNSTR. 7 TEL. (031) 2 21 44

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Champagne

TAITTINGER
REIMS

Champagne des Ambassadeurs
Ambassadeur des Champagnes

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 5 30 43 und 5 30 44

Kaffee
beste Mischungen

sorgfältig zusammengestellt und stets frisch geröstet von

HANS GIGER & Co., BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35

Spezial-Waschtisch
PROGRESS

Gediegene, zweckmässige Form
halbund Grösse 55 x 48 und 61 x 55 cm, rechteckig 57 x 45 cm, mit der neuzeitlichen EGRO-Mischbatterie mit schwenkbarem Auslauf.

Hygienisch in höchstem Masse
Schmutzansammlung und Geruchbildung ausgeschlossen.

L. M. KOHLER

PAPIERE & DRUCK
BERN

Dönni & Cie.
Weinhandlung
Luzern
Telephon (041) 3 18 22

NELKEN
sowie alle
Schnittblumen
Spezialpreise für Hotel und Restaurants
Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel (056) 2 76 71

Amtliche Hotelsteigerung

Montag, den 9. Januar 1950, nachmittags 14 Uhr gelangt im Hotel Tell in Stans, das

„HOTEL-SILBER“
repariert und versilbert
fachmännisch und preiswert

Galv. Spezialwerkstätte O. Kraska & Co.
Seefeldstrasse 222 Zürich Tel. (051) 24 43 61

Hotel Schiller
in Kehrsiten

9000 m² Parkanlage, Seeufer, eigenes Boots- und Badehaus, mit Hotelinventar, 38 Einzel- und Doppelzimmer mit ca. 60 Betten, an die betriebsamtliche Steigerung.

Amtliche Güterschätzung Fr. 90000.-
Amtliche Brandschätzung Fr. 152000.-
Betriebsamtliche Schätzung Fr. 138000.-

Das Lastenverzeichnis und Steigerungsbedingungen können beim Betriebsamt in Stans eingesehen werden. Der Zuschlag der einzigen Steigerung erfolgt ohne Rücksicht der betriebsamtlichen Schätzung. Der Ersteigerer hat vor dem Zuschlag Fr. 5000.- zu bezahlen.

Das Betriebsamt Stans.

Sanitas AG.
Sanitäre Apparate en gros

Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Effingerstrasse 18
St. Gallen, Sternackerstrasse 2
Basel, Känfenfeldstrasse 22

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.

Für Sommersaison sucht Hotelier eines Wintersporthotels

Pacht
oder Direktion

eines mittleren Hotels in ausgesprochenem Sommerkurort. Offerten unter Chiffre P. D. 2443 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ein Sprach-, Sekretär- oder **HANDELSDIPLOM** in 3, 4, 6 Mt. (Durch Fernunterricht in 6-12.) Garantie: unentgeltliche Verlängerung, wenn notwendig bis zum erfolgreichen Diplomabschluss.

Ecoles Tamé, Luzern, Neuchâtel, Fribourg, Sion, Bellinzona, St. Gallen, Zürich, Limmatquai 30.

GAS-GROSSKÜCHENANLAGEN

Fortwährende Verbesserungen, sowohl auf dem gastech-nischen Gebiet wie in Form und Ausführung, haben die SURSEE-Gasgasherde auf den heutigen hochentwickeltesten Stand gebracht. Sie sind ausserordentlich leistungsfähig und wirtschaftlich. Die in den letzten Jahren erstellten SURSEE-Grossküchenanlagen in Hotels, Restaurants, Spitä-lern, Anstalten, Werkkantinern, Wohlfahrtsheimern und Kasernen, arbeiten zur besten Zufriedenheit der Auftrag-geber.

Auskunft und Offerten durch:
SURSEE-WERKE A.G. SURSEE
Telephon (045) 5 76 44

Die modernsten
und bedeutendsten Unternehmungen
für die

Fabrikation von versilberten und rostfreien Waren

Unsere Preise sind vorteilhaft und unsere Qua-lität erstklassig. Komplette Einrichtungen von Hotels, Restaurants, Tea-rooms, Kliniken.

H.B. BEARD & Montreux

Generalvertretung und Musterladen für die deutsche Schweiz:
A. Haari, Talackerstrasse 41, Zürich 1, Telephon (051) 25 11 40
Vertretung in Bern: J. P. Müller, Chutzenstrasse 62, Telephon (031) 5 23 37